Mittheilungen
des Vereines
zur Ermunterung des Gewerbsgeistes
in Böhmen.

Redigirt von Prof. Dr. Hessler.

September (erste Hälfte) 1844.

Vereins-Angelegenheiten.

(Schluß.)

Beilage zum Geschäfts-Berichte a.

Uibersicht mehrerer Verhandlungen der Generaldirektion des böhmischen Gewerbvereins.

(Vom 23. April 1842 bis zum 16. Mai 1844.)

I. Generaldirektion.

Im Jahre	1842	sind	22	Conferenzen
— —	1843	—	19	dto.
Vom 1. Jäner bis 16. Mai	1844	—	2	dto.
	zusammen		43	Conferenzen gehal-

ten worden.

Die Anzahl der Geschäftsstücke enthält der Geschäftsbericht.

II. Kanzlei und statistisches Bureau.

Das Kanzleipersonal und dessen Verwendung ist im Geschäftsberichte angegeben.

Das statistische Bureau zählt seit 2 Jahren schon an 1000 Nummern, und hat die Bestimmung über die Verhältnisse der Industrie und des Verkehrs in Böhmen und für die Verhältnisse Böhmens zu den übrigen Ländern des österreichischen Kaiserstaates und dem Auslande Material zu sammeln, dessen Benützung dann theils für einzelne Geschäftsgegenstände, zum Theile auch zu Uibersichten, Auszügen, und Notizen für die encyclopädische Zeitschrift geschieht. Alle Werke, welche in der Vereinsbibliothek sind, und statistischen Werth haben, werden auch im statistischen Bureau benützt; und man hat bei den

Anschaffungen für die Bibliothek in der letzten Zeit auch besondere Rücksicht auf Statistik, Nationalökonomie und Industrie-Politik genommen. Die Nothwendigkeit statistischer Daten zeigt sich besonders für staatwirthliche Gutachten und es bleibt die Erweiterung dieser Anstalt sehr wünschenswerth, die von Seite der h. Staatsverwaltung sehr häufig mit interessanten Mittheilungen bereichert wird, indeß Privatnotizen viel schwerer zu erlangen sind. Da viele Notizen in fremden Sprachen einlangen, so muß Vieles erst übersetzt werden, und die Anordnung geschieht so, daß Böhmens Gewerbzweige abgesonderte Fächer haben, dagegen Alles, was eins der übrigen österreichischen Länder oder einen fremden Staat betrifft, mit welchen wir in Verkehrverhältnissen stehen, einstweilen nur in ein Fach eingelegt wird, das die Aufschrift des Landes oder Staates erhält. Das seither im Innern wieder nach Bedürfniß umgebaute Vereinslokal ist noch im ehemaligen St. Galliklöster.

III. Vermögensverhältnisse.

Hierüber ist bereits im Geschäftsberichte die Uibersicht aufgenommen und wird nur bemerkt, daß die pünktliche Einhebung der Mitgliederbeiträge vielen Schwierigkeiten unterliegt.

Die Kassaverwaltung besorgte fortwährend Herr Großhändler Fiedler, dem der Rechnungsführer Schermaul zugetheilt ist. Die Materialverwaltung war bisher nicht vom Kassageschäfte getrennt.

IV. Bibliothek und Lehranstalt.

V. Modell- und Musterkabinet.

Der ansehnliche Bücherkatalog besteht schon aus 5 Druckheften, welche im Lande vertheilt wurden, um die Gemeinden, Lehranstalten und Einzelne auf diesen Gegenstand aufmerksam zu machen; auch dient dieser Katalog als Anzeiger für technologische Literatur. Die technische Bibliothek des böhmischen Gewerbvereins ist weniger durch Geschenke als durch Einkäufe, und zwar theils aus Buchhandlungen, theils im antiquarischen Wege, zum Theile durch Ankäufe von Privaten, z. B. aus dem Nachlasse des Hrn. Ritter von Gerstner, der eine sehr vollständige Eisenbahn-Literatur besaß, wieder sehr vermehrt worden, und schon so reichhaltig, daß selbst Fremde der Zweckmäßigkeit und Mannigfaltigkeit dieser Sammlung lauten Beifall zuerkannten; sie ist als ein treffliches Bildungsmittel für den Gelehrten, Künstler, Industriellen und Beamten sehr wichtig geworden. So hat z. B. die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag, als sie eine Architekturschule gründete, in unserer Bibliothek augenblicklich reichlichen Vorrath für diesen Zweck gefunden, und es wurde ihr ein Theil

solcher Werke geliehen, dagegen sie wieder der Modellirschule des Gewerbvereins Gypsmodelle borgte.

Für die Leseanstalt, welche so zahlreich benützt wird, daß wir sogar den Corridor für Leser einrichten ließen, ist nach dem allgemeinen Wunsche — wie früher wegen der Zeitschriften Auslage das Modellkabinet ausgeräumt worden, und diese kleine Modell- und Mustersammlung ins Conferenzzimmer gebracht werden mußte, — die Lesezeit um 1 Stunde vermehrt worden, dagegen bleibt die Bibliothek im Monate September, in welchem der Besuch immer sehr schwach war, geschlossen, um sie gehörig säubern und revidiren zu können.

Trotz des freien Gebrauches der Bücher- und Bilderwerke, dessen sich das Publikum erfreut, hat die Generaldirektion keine Ursache über Mißbrauch zu klagen, und muß hier neuerdings den lebhaften Wunsch aussprechen, daß Büchersammlungen und Leseanstalten in dieser Richtung, bald in allen größern Städten und Fabriksorten Böhmens nach dem Beispiele von Schul- Gymnasial- Klosterbibliotheken eingebürgert seyn möchten, was nicht schwer seyn dürfte, weil nicht die Masse, sondern die Beschaffenheit der Werke ihren Nutzen bedingt.

Die beschränkten Geldmittel gestatteten bisher nicht, die Sammlung von Modellen und Musterstücken auf einen umfassendern Standpunkt zu bringen, wozu auch der Raum im Vereinslokale fehlt.

VI. Encyclopädische Zeitschrift.

Die unausgesetzte Thätigkeit der Redaktion, welche der k. k. Herr Professor Dr. Heßler besorgt, und die wackern Mitarbeiter haben dieser Zeitschrift, welche in ¼monatlichen Lieferungen in dem Ihnen bekannten Umfange erscheint, einen ehrenvollen Rang in Teutschland erworben, daher ihre Aufsätze sehr häufig nachgedruckt werden. Trotz der angestrengten Mühewaltung der Kommissionsbuchhandlung Borrosch und André, und des von Autoritäten anerkannten Werthes der Zeitschrift hat sich die Anzahl der Abnehmer zwar immerfort, besonders im Auslande, aber doch nicht in Böhmen so sehr vermehrt, als man mit Recht erwarten konnte, daher es scheint, als ob diese Gattung der Lektüre bei uns noch nicht sehr beliebt wäre, obgleich man bisher in der Lage war, die Zeitschrift unter dem Erzeugungspreise zu erhalten.

Seit der Gründung des statistischen Bureau ist in der Zeitschrift eine stehende Rubrik für Statistik der Gewerbe und des Handels eröffnet worden. Die Anzahl der Abnehmer betrug

im J.	1841	im Ganzen	703,	darunter	in Böhm.	479,	im Jul.	99,	im Ausl. 125
—	1842	—	738	—	—	432	—	57	— 149
—	1843	—	750	—	—	412	—	83	— 155

VII. Die Schule.

Manches Neue ist hinzugekommen, auch hie und da das Bestehende verändert worden. Die geometrische, Ornamenten- und architektonische Zeichnenschule erhielt nach dem Austritte des Tischlermeisters Herrn Nikfisch einen neuen Lehrer in der Person des Herrn Malers Würbs, und wurde größtentheils mit neuen Vorlegeblättern aus den Werken der Bibliothek ausgestattet; dem Hrn. Würbs wurde zuerst der k. k. Baudirekzions-Praktikant Hawliček, dann der k. k. Baudirekzions-Praktikant Ekel, endlich der k. k. Ingenieur-Praktikant Wyrstl als Adjunkt zur Aushilfe beim praktischen Unterrichte der Bauhandwerker beigegeben. Es wurde ferner bestimmt, daß der Zeichnenunterricht durch Hrn. Würbs «von Allenheiligen an» bis «Ostern» täglich Vormittags von 8 — 10 Uhr, von «Ostern» dagegen bis «Allenheiligen» nur an Sonn- und Feiertagen ertheilt wird. Die Bauhandwerker erhalten außerdem noch an den Wochentagen Nachmittag Unterricht.

Der Unterricht des Hrn. Fabrikszeichners Karl Schieß im Musterzeichnen von Blumen und Arabesken u. s. w. für Seiden- Leinen- Schaf- und Baumwollstoffe, Tapeten u. s. w. wurde wie früher fortgesetzt, man hat auch noch hiefür zweckmäßigere Vorlegeblätter aus Frankreich angeschafft.

Einen neuen Zweig der Schule bildet der Unterricht im Modelliren. Weil diese Kenntniß so sehr auf die Geschicklichkeit und den Geschmack der mit Formen beschäftigten Gewerbsleute einwirkt, so hat die Generaldirektion eine solche Schule (die erste und einzige in Böhmen) organisirt, und den Herrn Bildhauer Max hiebei als Lehrer angestellt. Die Zeitmodalitäten des Unterrichtes sind dieselben, wie die der Ornamenten- und geometrischen Zeichnenschule. Die Modelle, darunter viele Naturabgüsse, hat die Generaldirektion theils durch Geschenke erworben, theils angekauft und angeliehen. Unter den Käufen sind auch die Gypsabguß-Modelle, die man durch den Hrn. Professor Zahn aus Berlin von Neapel bringen ließ, und die in Gypsabgüssen von in Herkulanum und Pompeji ausgegrabenen Figuren, Ornamenten und Gefäßen bestehen. Die Lokalitäten können auch außer den Lehrstunden von den Zeichnern und Modelleurs benützt werden.

Die Vorträge in teutscher Sprache über populäre Mechanik und Physik in ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe hat der k. k. Professor Hr. Dr. Heßler, über populäre Chemie in ihrer Anwendung auf Gewerbe Herr Adjunkt Anton Marian, und über populäre Mathematik, Geometrie und Buchführung Herr Bibliothekar Partl fortgesetzt. Letztere werden jetzt in der St. Galli-Pfarrschule gehalten,

welche der hochwürdige Hr. Pfarrer einstweilen hierzu zu benützen erlaubt.

In dem Unterrichte für Gewerbsleute in böhmischer Sprache geschah auch eine Aenderung, indem die Vorträge über Arithmetik, Geometrie und Buchführung, die früher Herr Kramerius, der nun k. k. Professor in Eger geworden ist, gehalten hat, dann die Vorträge über populäre Naturgeschichte, Naturlehre, Mechanik und Chemie in böhmischer Sprache, die früher vom Dr. Ammerling in Elementinum gehalten wurden, nun dem Hrn. Dr. Ammerling, mit Hilfeleistung des Hrn. Dr. Hněwkowsky in Bezug auf Chemie, übertragen worden sind, und auch noch mehr auf praktische Unterweisung in technologischer Beziehung ausgedehnt wurden. Zu diesem Behufe hat die Generaldirektion mehrere Lokalitäten und Laboratorien im Hause Nr. 525 in der Kornthorgasse gemiethet, in welchen gemeinnützige Bestrebungen Leistungen für populären industriellen Unterricht hervorriefen, welche die Generaldirektion in diesem Sinne so viel als möglich in ihren Schutz zu nehmen suchte. Vieles besteht daselbst jedoch nur provisorisch, und kann nur durch kräftige Mittel consolidirt werden.

Die Zahl der Schüler und Theilnehmer am Unterrichte läßt sich schwer bestimmen, doch kann sie im Ganzen als sehr zahlreich betrachtet werden, weil wir z. B. nur in der Zeichnenschule des Hrn. Würbs im November v. J. an 215 Schüler zählten, darunter:

37 Maurer.	1 Töpfer.
34 Tischler.	1 Stuccator.
6 Zimmerleute.	1 Gypsgießer.
7 Schlosser.	1 Schwertfeger.
4 Steinmetzer.	1 Buchbinder.
2 Mechaniker.	1 Gärtner.
4 Spengler.	2 Sattler.
7 Zimmermaler.	1 Färber.
6 Drechsler.	1 Glaser.
6 Silberarbeiter.	1 Kupferschmied.
7 Graveurs.	1 Kammmacher.
6 Büchsenmacher.	2 Schmiede.
5 Tapezirer.	1 Faßbinder.
3 Goldstaffirer.	2 Orgelbauer.
4 Bildschnitzer.	5 Zuckerbäcker.
2 Gelbgießer.	3 Müller.
2 Zeugweber.	1 Schuster.
2 Uhrmacher.	1 Schneider.

43 aus andern Schulen und ohne Gewerbe.

Die Modellirschule, aus welcher heute Schülerproben aufgestellt sind, erfreut sich auch eines verhältnißmäßig sehr zahl-

reichen Besuchs. Im letzten Winter haben sich über 21 angehende Bildhauer, Steinmetzer, Holzschnitzer, Metallgießer, Irdwaarendreher, Gypsgießer, Silberarbeiter, Schwertfeger, Lebzeltner u. s. w. in dieser Schule im Modelliren geübt.

Herr Schieß nennt uns als seine Schüler im Musterzeichnen:

4 Formstecher, 5 Formstecherlehrlinge, 2 Tischler, 2 Druckerlehrlinge, 2 Graveurs, 2 Handlungslehrlinge und 6 Schüler, die noch keinen Beruf ergriffen haben.

Daß dieß freiwillig von den Schülern geschieht, zeigt von der richtigen Einsicht unserer Hülfsarbeiter über das Bedürfniß des Zeichnens und Formens in so vielen Gewerben, daher die Generaldirektion das Bedürfniß einer allgemeinen Schule für Prag, in welcher das Zeichnen und Formen nach allen Richtungen, wie es das Bedürfniß der verschiedenen Gewerbe erheischt, gelehrt werden könnte, für sehr dringend hält.

In dieser Beziehung ist ihr kürzlich die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde entgegengekommen, welche ihre Elementarzeichnenschule im landschaftlichen Fache und für menschliche Formen mit der unsrigen zu vereinigen wünscht.

Es verdient mitgetheilt zu werden, daß die Herren Dr. Heßler und Schieß ihrem Unterricht ganz unentgeltlich ohne Anspruch auf Honorar ertheilen, und alle Vorträge und Lehrstunden so eingerichtet haben, daß sie jedermann ohne Zwang, daher auch ohne Verpflichtung zum Unterrichtgeld, benützen kann.

Obgleich sich nach dem Beispiele von Königsaal und Prag schon manche solche populäre Lehrvorträge mit Zeichnenunterricht in Böhmens Kreisen gebildet haben, so erscheint doch im Allgemeinen die Verbreitung dieser Unterrichtsanstalten sehr wünschenswerth, und übrigens sehr leicht ausführbar, wie die Generaldirektion schon wiederholt öffentlich bekannt gemacht hat.

VIII. Reisen.

Herr Würstl, Zögling der Prager ständisch-technischen Anstalt und k. k. Baudirekzionspraktikant, der, wie schon früher mitgetheilt wurde, in Triest die nautische Schule besuchte, und durch Verwendung der Generaldirektion die hohe Bewilligung erhielt, am k. k. Marinekadettenkollegium in Venedig zu studiren, um sich im Schiffbau auszubilden, wurde wie früher als Techniker auch als Staatsbeamter noch mit einigen Geldbeiträgen unterstützt. Er ist nun als befähigter Schiffbau-Ingenieur zurückgekehrt, und hat auch im Civil-, Wasser-, Maschinenbaue, fremden Sprachen u. s. w. schätzbare Kenntnisse erlangt, die er in seinem Vaterlande Böhmen anzuwenden denkt.

Herr Professor Zippe reiste mit einem Reisebeitrage von Seite des Vereins, als dessen Abgeordneter zur ersten allgemeinen deutschen Industrieausstellung nach Mainz, worüber er Bericht erstattete.

Dem prov. Vereinsbeamten Herrn von Schwarzer zur Begleitung des Generaldirektions-Mitgliedes von Jerusalem wurde ebenfalls auf Kosten des Vereins eine Reise nach Mainz bewilligt, und derselbe hat nach Herrn von Jerusalems in Mainz erfolgtem Tode die Berichterstattung allein übernommen.

Auch Herr von Orlando, Baumwollenfabrikbesitzer in Kosmanos hat auf seine Kosten als Bevollmächtigter des böhmischen Gewerbvereins die Mainzer Ausstellung besucht. Die hierüber eingelangten Rapporte sind schon längst veröffentlicht.

Im Jahre 1843 wurde dem Zeichnungsadjunkten des Vereins, Hrn. Hawlíček ein Reisebeitrag gegeben, um einige Gewerbzeichnenschulen in Sachsen und Preußen zu besichtigen.

Auch hat Dr. Ammerling in Bezug auf die Verbreitung populären technischen Unterrichts in Böhmen Reisegeld erhalten.

Mehreren Reisenden in mechanisch- oder chemisch-technologischer Hinsicht sind Empfehlungsschreiben ausgefertigt worden.

Die genaue Beobachtung bedeutender Gewerbausstellungen ist für den Verein sehr wichtig, und dieser Nutzen nicht bloß auf die Rapporte beschränkt, sondern beruht hauptsächlich in der Erfahrung, welche unsere Abgeordneten durch die vergleichende Betrachtung für sich erwerben, und dann mittelbar dem Vereine und Vaterlande bei vorkommenden Anläßen und wo man ihren Rath anspricht, zur nützlichen Verfügung stellen können.

Dieß macht den Wunsch rege, auch die gegenwärtige Pariser, die bevorstehende Berliner und nächste Wiener Industrie-Ausstellung durch Vereinsmitglieder zu beschicken.

Die Generaldirektion hat aus finanziellen Rücksichten anfänglich die Auslage für Paris gescheut, doch ermuthigt durch das großmüthige Anerbieten Sr. Erlaucht des Hrn. Grafen Franz Harrach, hierzu einen Beitrag von 100 fl. C. M. zu widmen, sind noch in der letzten Zeit Voreinleitungen zur Absendung eines Reisenden nach Paris getroffen worden.

IX. Literatur.

Uiber die encyclopädische Zeitschrift ist schon unter VI gesprochen worden.

Der Verein hat den dritten und vierten Nachtrag des Bücherkatalogs der Vereins-Bibliothek auflegen lassen.

Uiber die früher veranstaltete Vertheilung der von dem Vereine veranlaßten böhmischen Uibersetzung der Poppe'schen Technologie in den böhmischen Landstädten sind zum Theile

günstige Aeußerungen eingegangen. Es war übrigens namentlich wegen beschränkter Geldmitteln nicht möglich, die Herausgabe von populären Schriften und Zeitblättern in böhmischer Sprache fortzusetzen.

Uiber die Mainzer Industrieausstellung wurde über Aufforderung der hohen Regierung ein umständlicher Bericht mit Bezug auf die österreichischen Fabrikate für die Prager Zeitung verfaßt.

Für die Vereinsmitglieder und zum Austausche mit andern Vereinen, dann für Fremde, welche unseren Verein besuchen, wurde das 1te Heft der Annalen der Verhandlungen des Vereins zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen, enthaltend die Zeit vom 20. April 1840 — 18. Mai 1842, daher auch die Reformverhandlung umfassend, herausgegeben, welchem das 2te bald folgen muß, das die Periode des provisorischen Zustandes der Vereinsangelegenheiten seit dem Reformbeschlusse bis zur A. h. Sanktion, dann die Maßregeln der Generaldirektion zur Einführung des genehmigten und bestätigten neuen Organismus, ferner die heutige Generalversammlung und vielleicht die nächsten Monatversammlungen zu enthalten hätte.

X. Verhandlungen mit der h. Staatsverwaltung.

Einen der wichtigsten Zweige der Vereinsthätigkeit bilden die ununterbrochen zahlreichen Verhandlungen mit der hohen Regierung und zwar unmittelbar mit dem hochlöbl. böhm. Landespräsidium, Landesgubernium, der wohllöblichen k. k. vereinigten Kammeralgefällenverwaltung, dem löbl. Prager Magistrate, und mittelbar durch diese hohen Stellen mit der hohen k. k. allg. Hofkammer und hochlöbl. vereinigten k. k. Hofkanzlei im Gebiete der böhmischen Industriepolitik und Staatswirthschaft, unter welchen die Zollfragen die wichtigste Rolle einnehmen.

Auch in der letzten Periode war die Generaldirektion hierin viel beschäftigt, wozu auch für längere Zeit die zahlreichen, theils von Privaten erstatteten, theils von den h. Stellen angeregten Vorschläge zur Abhilfe der im Erzgebirge ausgebrochenen Noth Veranlassung gegeben haben. Die in letzterer Beziehung von der h. Staatsverwaltung abgeforderten Begutachtungen betrafen die Colonisation der Gebirgsbewohner, die Einführung von Posamentirarbeiten, der Handschuhfabrikazion, Tull-Battist- und Tull-Stickereien, der Schwarzwälder-Uhren, der Uhrenfabrikation überhaupt, die Errichtung von Anstalten zum Spitzenankauf aus den Unterstützungsgeldern, die Erweiterung solcher Anstalten auf Stickereien, die Einführung des Schafwollkämmens, der Kotzen- und der Kot-

tonerzeugung, die Errichtung von Spitzen-, Klöppel-, Handstick- und Strohflechtschulen, die Anstellung von Zeichnungslehrern für Industrieschulen zur Spitzen- und Blondenarbeit, die Auffindung der Mittel zum Emporbringen der Spitzenfabrikazion und des Absatzes überhaupt, über die Einführung des Korbflechtens aus Weiden und Fichtenholz, die Erlassung des Einfuhrverbotes für dessinirten Bobbinet, auf die Wiederbelebung des Bergbaues auf edle Metalle, Zinn, Braunstein, Eisenerz u. s. w.

Die Beurtheilungen der andern Gegenstände bezogen sich auf die Anwendung der erhitzten Gebläseluft bei Schmiedefeuern, die Verhältnisse der Vitriol- und Schwefelsäure-Erzeugung in Böhmen, über die Gewinnung anderer veredelten chemischen Produkte, über die Nothwendigkeit der Ermäßigung der Kochsalzpreise zur Erzeugung der Salzsäure und für andere chemische Prozesse in der Industrie, die Ausfuhr von Bergwerkprodukten, die Behandlung der in den Fabriken arbeitenden Kinder, die Erfindung des Hrn. Brun, eine echte Blaufarbe ohne Indigo darzustellen, auf die Ursachen der geringen Ausfuhr von Branntwein, auf den Einfuhrzoll für ausländischen Braunstein und fremdes Zinn, über das Einfuhrverbot der irdenen Pfeifen und Pfeifenköpfe, die Entdeckung: die Wollfasern auf galvanischem Wege zu vergolden, die Gewinnung des Zuckers aus Maisstengeln, die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Garngattungen, die Tarifbestimmungen für fremde Uhren- und Uhrenbestandtheile, auf den Eingang und die Ausfuhr von Edelsteinen, Juvelen, Gemmen und echten Perlen, über die Verfahrungsweise, Kupferstiche auf Porcellan- und Fayencewaaren abzudrucken, die Fabrikazion von Kupferblech, die Ausfuhr von Parketten und Bier nach Hamburg, auf den Einfuhrzoll des zu Maschinenbelegen dienenden unter dem Namen «künstliches Leder» vorkommenden kautschukhältigen Fabrikats, auf die Abänderungen der Elbeschifffahrtsakte, die Besorgnisse der Nahrungslosigkeit der Baumwollweber im Riesengebirge, auf die Vermehrung des Absatzes von böhmischen Leinen, auf die Nothwendigkeit der Unterstützung der Linnenindustrie, auf den Zustand der arbeitenden Klassen in mehreren Kreisen, über die Mehlerzeugung in Böhmen durch Wasser- und Windmühlen und die Nothwendigkeit von Dampfmühlen, auf die Vorschläge zur Verbesserung in der Erzeugung chemischer Produkte, auf die Klage im Auslande über unsolid eingehaltene Waaren-Bestellungen im Inlande, auf die technischen Vorträge im Hause des Hrn. Dr. Ammerling, auf die in Böhmen vorhandenen Mergelarten zur Bereitung des Cementes, auf die Mittheilung von Nachrichten über inländische gewerbliche und commerzielle Zustände, auf die Errichtung einer Filialbank und Escompte-Anstalt in Prag, auf

eine Schnellfrachtanstalt, auf die Beschränkung der Ausfuhr von Lohrinden aus Eichen, Fichten, Birken 2c., dann auf Horn, die Bezeichnung von böhm. Glaslieferanten zu einer in Wien zu erbauenden Kirche, die Einsicht interessanter Zeichnungen und Waarenmuster aus England, Frankreich, Amerika, aus der Levante u. s. w. Gutachten über einzelne, welche für ihren Gewerbsbetrieb Begünstigungen oder sonst Auszeichnungen ansprachen, sind auch in mehreren Fällen erstattet worden. Die Landstraßen, Stromregulirungen und Eisenbahnen als Förderungsmittel des Verkehrs haben ebenfalls manche Verhandlungen hervorgerufen, bei welchen die Generaldirektion auch in dem Sinne thätig war, um den zahlreichen Tagarbeitern im Nothjahre Verdienst zu geben. Der Interims-Generaldirektor und ein Generaldirektions-Mitglied sind übrigens unmittelbar als Beisitzer bei der h. Gubernialkommission in Landes-Unterstützungssachen betheiligt worden.

Auch sind über verschiedene Consularberichte und andere statistische Mittheilungen Bemerkungen von der h. Staatsverwaltung von der Generaldirektion verlangt und abgegeben worden.

Endlich sind von der Generaldirektion über die beabsichtigte Bildung eines Lokalgewerbevereins für Reichenberg und eines Baumwollen-Industrie-Vereins für Böhmen Gutachten eingeholt worden, in welchem die Generaldirektion Gelegenheit hatte, die Bildung solcher Lokal- und Spezialvereine zu empfehlen.

Die Verhandlung mit dem hohen landständischen Ausschusse über die Bildung eines geognostisch-montanistischen Vereins für Böhmen kommt auch hier anzureihen.

XI. Verbindung mit anderen Vereinen.

Gegenwärtig erhalten im Austausche die encyclopädische Zeitschrift folgende Vereine:

1) Die Gesellschaft des österreichischen Lloyd.
2) Der niederösterreichische Gewerbverein.
3) Das vaterländische Museum in Böhmen.
4) Der preußische Gewerbverein in Berlin.
5) Der geognostisch-montanistische Verein in Tirol.
6) Der landwirthschaftliche Verein in Tirol.
7) Der Gewerbverein für Hanover.
8) — dto. in Darmstadt.
9) — landwirthschaftliche Verein zu Stuttgard.

Dieser Austausch läßt sich noch sehr erweitern, da die Zeitschrift schon von vielen Vereinen gehalten wird. Andere Vereine empfangen gegen ihre Verhandlungen die Annalen der Verhandlungen des böhmischen Gewerbvereins.

Mit der triester Börsedeputation verhandelte der Verein

wegen der Theilnahme an der ostindischen Handelsmission, und obgleich er sich auf Vereinskosten nicht einlassen konnte, dieser Mission Agenten zuzutheilen, so hat er diese Mission dennoch mit statistischem Material, und mit böhmischen Waarenmustern (welche vier große Kisten füllten) unterstützt, so wie auch dem Chef der Mission, Hrn. Erichsen, der sich persönlich an den Verein wendete, viele Auskünfte über die böhmische Industrie ertheilt, und mit Empfehlungsschreiben über eine Reise in den böhmischen Fabrikgegenden versehen, die er nach dem Reiseplan der Generaldirektion ausführte.

Der Verein war auch in Verbindung mit dem Malleschitzer Seidenzuchtvereine, mit der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag, dem vaterländischen Museum, dem inner- und niederösterreichischen, dann Mailänder-Gewerbvereine mit der Gesellschaft zur Ausfuhr innerösterreichischer Gewerbprodukte in Triest, mit der Gesellschaft des Museums in Brüssel, mit den Gewerbvereinen in Paris, Berlin, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Saalfeld, Weimar, Sagan und der ökonomischen Gesellschaft in Brünn, und mehreren andern gemeinnützigen Vereinen und Unternehmungen.

XII. Verhandlungen mit Einzelnen.

Mit den Prager Bäckern über Preßhefe-Erzeugung.

Mit dem Herrn Grafen Friedrich von Deym betreffend seinen Vorschlag über die Errichtung einer Realhypothekenbank in Böhmen.

Mit Herrn Mager, Lehrer aus Würtemberg, über die Einführung seiner Doppel-Handspinnräder in Böhmen, verbunden mit praktischen Proben, als Herstellungen solcher Spinnräder und Abrichtungsversuchen.

Mit Herrn Weber aus Krummau über seine Graphitschmelztiegel.

Mit dem Herrn Köttig, Bergmeister in Bilin, wegen Emporbringung des Zinnbergbaues im Erzgebirge.

Mit dem Prommenhofer Schichtamt, betreffend den in dortigen Eisenwerken erzeugten Eisendraht und Sesselfedern.

Mit dem hochwürdigen Dechant P. Krombholz in Böhmisch-Leipa, über die dortige Gewerbschule und Gewerbbibliothek.

Mit dem Herrn P. Vater in Schönlinde über die dortige Gewerbschule und Mittheilungen von Vorlegeblättern für dieselbe.

Mit Herrn Fabrikbesitzer Haidinger in Elbogen über Druckschwärze.

Mit Herrn Dr. Lichtner über die von ihm vorgeschlagene Eisenbahnlinie von Wien nach Prag.

Mit Herrn Faßbindermeister Lieberzeit wegen des von ihm erzeugten künstlichen Gefäßes.

Mit den Reichenberger Tuchfabriken.

Mit Hrn. Köhler hinsichtlich einer Untersuchung über die Beschaffenheit des Kochsalzes im In- und Auslande.

Mit Herrn Friedrich Marian, Chemiker, betreffend die Vorträge über Technologie.

Mit Herrn Fabrikbesitzer Epstein über die Gründung einer praktischen Gewerbschule.

Mit Herrn Kohaut, Lehrer der Gartenkultur, Obstbaumzucht im Prager Waisenhause, betreffend die Vorträge über diese Gegenstände.

Mit dem hochw. Hrn. P. Regner, Dechant in Hronow, über Gewerbschulen.

Mit Herrn Grafen Leo Thun, über technischen Unterricht in böhmischer Sprache.

Mit H. Apoth. Dietrich, über Prof. Ehrmanns Chemie.

Mit Hrn. Gutsbesitzer Pruschak, über die Herausgabe eines Gewerb-Kalenders.

Mit Hrn. Gutensohn, Professor der Architektur und Hrn. Akademiedirektor Ruben über die Einrichtung der Vereinszeichnen- und Modellirschule.

Mit dem Hrn. Kalligraphen Fischel über den Unterricht in der Kalligraphie.

Mit Hrn. Baumeister Frenzel über Unterricht für Bauhandwerker.

Mit Hrn. Kalligraphen Scheinpflug über den Unterricht in der Kalligraphie.

Mit Hrn. Prof. Balling über mehrere technische Gegenstände.

Mit Hrn. Prof. Zippe über mehrere technische Gegenst.

Mit Hrn. Professor Redtenbacher, Balling und mehreren Industriellen über praktische Versuche zur Erprobung der Weber'schen Graphitschmelztiegel.

Mit Hrn. Opitz über dessen Pflanzentauschanstalt.

Mit Hrn. Partsch über seine Erfindung in Mahlmühlen.

Mit Hrn. Tischlermeister Wenzl Schödtl über dessen Erfindungen im Ofenbau und in der Ziegelfabrikation.

Mit dem Abgeordneten des Triester Lloyd, Hrn. Papsch über die Verbindung des böhmischen Gewerbvereins mit diesem wichtigen Institute.

Mit Hrn. Leinwandhändler Rausch über die Noth im Erzgebirge, den Hausirhandel, und die Leinwandmanufaktur.

Mit Hrn. Lehrer Humpoletz über die Uibernahme der Herausgabe seines Lehrbuchs über Arithmetik.

Mit Hrn. P. Wiesner, Cooperator im Strafhause über Landschulen-Einrichtung.

Mit Hrn. Dr. P. Schoffa über die Verbindung mit dem Reichenberger und Rakonitzer Gewerbvereine.

Mit Hrn. Hoftöpfermeister Hampeis über die Förderung seines Gewerbbetriebes.

Mit Hrn. Stavenhagen in Dresden über die Strohflechterei im Erzgebirge.

Mit Hrn. Paulowits aus Mühlhausen über dessen Glasirmaschine für Baumwoll- und Leinenstoffe.

Mit Hrn. Dr. Ammerling über dessen literärische Arbeiten und Lehrvorträge für Industrielle.

Mit dem Joachimsthaler hochwürdigen Dechant Hrn. P. Böhm übers Strohflechten.

Mit Hrn. Friedr. Breitfeld über Spitzen u. Flachszwirn.

Mit Hrn. Kaufmann Herzog aus Dresden über dessen Schleifpulver.

Mit Hrn. Seidenköhl in Saaz über dessen Nägel- und Schlosserwaarenfabrik.

Mit Hrn. Baron Rothschild, k. k. Generalkonsul in Paris über die Benützung der pariser Industrieausstellung v. J. 1844 für den böhmischen Gewerbverein.

Mit Hrn. Professor Zeithammer über die Gewerbbibliothek in Pisek.

Mit Hrn. Hecht aus Franzensbad über dessen industrielle Reise ins Ausland.

Mit dem Prager Handelsstande über eine Filialbank und Escompte-Anstalt.

Mit einigen Vereins-Mitgliedern über ihre Verwahrung gegen die von der Generaldirektion in der Generalversammlung am 23. April 1842 ausgesprochenen Ansichten über die Folgen der Eisenbahnen für unsere Industrie-, Verkehr- und Zollverhältnisse.

Uiber die Herausgabe eines gewerblichen Adressenbuches für Böhmen.

Auch außer den genannten Personen haben noch mehrere Vereins-Mitglieder und Fremde die Generaldirektion in ihren Amtshandlungen unterstützt.

XIII. Preisfragen.

Die Verhandlung wegen Lösung der Preisaufgaben für eine Gewerbe-Fabrik-Polizeiordnung ist bei dem als Schiedsgericht aufgestellten Comité noch im Zuge.

Schlußbemerkung.

Eine gedrängte Uibersicht des Vereinswirkens seit der Gründung bis Ende Dezember 1843 enthält der durch die Prager Zeitung und encyclopädische Zeitschrift veröffentlichte Aufruf nebst Beilagen.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 18. Mai 1842 mit dem Endbeschlusse über die Statutenreform ist bereits in der encyclopädischen Zeitschrift abgedruckt.

Beilage zum Geschäfts-Berichte e.

Ausweis über den Stand der Bibliothek und des Muster- und Modellen-Kabinets des Vereins zur E. d. G. in Böhmen seit der Generalversammlung am 23. April 1842 bis zur Jahresversammlung am 16. Mai 1844.

	Bibliothek						Modellen-Kabinet			
	An Gekauften		Geschenke		Anschaffungswerth		Gekauft	Geschenkt	Werth	
	Werke	Bände	Werke	Bände	fl. C. Mze.	kr.			fl.	kr.
Stand bei der letzten Generalversammlung .	3616	6622	412	1033	18095	16	176	610	723	8 1/2
Dazu 1842 .	90	217	—	—	537	20	—	—	—	—
1843 .	310	526	14	19	1740	24	3	1	97	33 1/2
1844 .	4016	7365	426	1052	20373	—	179	611	820	42
				65						
				1117						

Hieraus ergibt sich der Stand

	Werke	Bände
a) der Vereinbibliothek		
An Gekauften	4016	7365
An Geschenken	426	1117
Summa . .	4442	8482

	Stücke
b) Des Muster- und Modellen-Kabinets	
An Gekauften	179
An Geschenken	611
Summa . . .	790

Beilage z. Geschäfts-Berichte. r.

Ausweis über die Frequenz der Lesezimmer des Vereins zur E. d. G. in Böhmen seit der Generalversammlung am 23. April 1842 bis zur Jahresversammlung am 16. Mai 1844.

Monate	Lesetage	Leser im Zeitschriftenzimmer	Leser überhaupt	Darunter Gewerbsleute
Mai 1842	28	231	949	140
Juni	29	204	1092	180
Juli	31	316	1504	159
August	29	240	1138	120
September	28	161	1252	205
Oktober	29	192	1565	236
November	29	328	3953	320
Dezember	29	925	4397	577
Jäner 1843	30	983	4495	630
Februar	27	712	5370	725
März	29	675	4106	610
April	30	583	3970	546
Mai	30	658	8140	500
Juni	29	435	3209	479
Juli	29	376	1681	327
August	31	270	1253	251
September	30	350	F e r	i e n
Oktober	31	822	2219	371
November	30	930	4256	512
Dezember	29	907	4188	493
Jänner 1844	30	845	3647	705
Febrar	29	916	3799	759
März	30	727	3673	680
April	28	683	1508	520
Mai inclus. 15ten	14	434	748	200
Summa .	718	13903	65132	10245
Anmerkung:				
Im laufenden Jahre 1844 waren .	131	3605	13375	2864

Beilage zum Geschäfts-Berichte g.

Geschenke für die Vereinsbibliothek seit der Generalversammlung am 23. April. 1842 bis zur Jahresversammlung am 16. Mai 1844.

	Bände
I. Vom hochlöbl. k. k. Landes-Präsidium:	
1. Giornale del Lloyd Austriaco. Jahrgang 1842 und 1843	2
2. Jornal des österreich. Lloyd. Jahrgang 1842 und 1843	2
3. Des manufactures et de la condition des ouvriers employés hors de l' agriculture dans la Grand-Bretagne et en Irlande. Par M. M. Rubichon & L. Monnier. Vol. V. & VI . .	2
II. Vom V. M. Herrn Karl Kreil, k. k. Adjunkt bei der k. k. Sternwarte in Prag.	
4. Magnetische und meteorologische Beobachtungen zu Prag. 4. 3. Jahrgang	1
III. Vom Interims-Generaldirector Herrn Baron von Kotz:	
5. Heeren D. Fr. Zusammenstellung technisch-statistischer Bemerkungen über die Industrie des Königreichs Belgien. 4.	1
IV. Vom Vereins-Beamten Herrn W. Bielsky, Kand. der jurid. Doktorswürde:	
6. Presl J. Sw. Ssawectwo. Rukowět fauſtawna k poučenj wlaſtnjmu. 8.	1
7. Smetana F. J. Záklādowé hwězdoslowj, čili Astronomie. 8.	1
V. Vom V. M. Herrn K. Czörnig in Wien:	
8. Die Eisenbahnen Oesterreichs im Jahre 1841, von K. Czörnig.	1
9. Weidmann F. C. die Budweis-Linz-Gmundner Eisenbahn. 8.	1
VI. Vom V. M. dem k. k. Herren Gubernialrath K. A. Neumann:	
10. Neumann K. A., Chemie als natürliche Grundlage wissenschaftlicher Natur- und Gewerbskunde	1
VII. Vom Herrn L. J. Skarda, D. der Rechte in Wien:	
11. Skarda L. J. das österreichische Privilegienrecht in politischer, civilrechtl. und technischer Hinsicht	1
VIII. Vom Großherzogl. Hessischen Gewerbevereine:	
12. Die Gewerbausstellung zu Brüssel im Jahre 1841 4.	1

Bände

IX. Vom B. M. M. Herren Borrosch und André, Buch- und Kunsthändlern in Prag:
13. Verzeichniß der Bücher, Landkarten ꝛc., welche vom Jäner 1842 bis Ende Dezember 1843 neu erschienen oder neu aufgelegt worden sind. 8. 4

X. Vom k. k. Prof. der Physik zu Tarnow, Herrn Dr. W. Sacher:
14. Nuova Raccolta d' Autori che trattano del moto dell' acque 4. 7

XI. Vom Herrn Lithographen C. Hennig in Prag:
15. Joh. Hübner's Zeitungs- und Conversations-Lexikon. 31. Aufl. 8. 5

XII. Vom B. M. Herrn Forstingenieur Chr. Liebich:
16. Die Hungersnoth im böhmischen Erzgebirge, ihre Ursachen, ihre Folgen, ihre Abhülfe. 8. . 1

XIII. Vom Int. Generaldirector Herrn Baron von Kotz:
17. Mohs Frdr., die ersten Begriffe der Mineralogie und Geognosie für junge prakt. Bergleute der k. k. Staaten 8. 2
18. Allgemeiner Anzeiger des cosmographischen Bureau über die neuesten und interessantesten in- und ausländischen Staatsverhältnisse 8. . 1

XIV. Vom Vereinsbibliothekar Hrn. J. Partel:
19. Wach Ant., populärer und kunstgerechter Baurathgeber bei allen Arbeits- und Materialberechnungen im Baufache. 2. Aufl. . . . 1

XV. Vom Herrn V. Laukotzky, k. k. Prof. der deutschen Sprache und Literatur zu Vicenza:
20. Laukotzky V., theoret. prakt. Anleitung zur schnellen Erlernung der italienischen Sprache . 1

XVI. Vom Herrn Grafen F. Berchtold:
21. Oekonomisch-technische Flora Böhmens. 3. Band 2. Abtheilung 1

XVII. Vom Vereine zur Beförderung des Gewerbsfleißes in Preußen:
22. Auszug aus dem Tagebuche eines Reisenden durch Großbritannien und Belgien 1

XVIII. Vom niederösterr. Gewerbvereine:
23. Zinker G., auf Erfahrung gegründete Verbesserungen in der Runkelrüben-Zuckerbereitung. 2 Exemplare 2

XIX. Von dem absolvirten Rechtshörer Herrn Franz Gerber:
24. Sammlung der besten Reisebeschreibungen. 8. . 4

XX. Vom Herrn Naphthali Karpeles, Schüler der Rechenkunde und Geometrie beim Verein: 3

Bände

25. Schröckh J. M. allgemeine Weltgeschichte für Kinder 8. 8
26. Der Triester Corrfspondent 1
27. Schwab J. u. M. Stegmayer, Karte des Königreichs Böhmen 1

XXI. Vom Hochlöbl. k. k. Landes-Präsidium:
28. Freundschafts-Schifffahrts- und Handelsvertrag zwischen Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und der Republik Mexiko 4. 2 Exempl. 2

XXII. Vom V. M. Herrn Grafen Jos. von Westphalen:
29. Uiber Gebirgs-Eisenbahnen mit stehenden Maschinen, vom Graf. J. v. Westphalen . . . 1
30. Die Anwendung der Turbinen im Verein mit stehenden Dampfmaschinen beim Ersteigen, und der Wasserdruckwerke beim Herunterkommen der Convois auf Gebirgseisenbahnen. Vom Grafen J. von Westphalen 1

XXIII. Vom Med. Doctor Herrn F. S. Kodym:
31. Zábawy nedělnj, čili: prostonárodnj poučowánj w filozpytu. Swazek 1 & 2 2

XXIV. Vom Herrn A. Hlawatsch, Privatlehrer:
32. Lenz J. G. Mineralogisches Taschenbuch für Anfänger und Liebhaber 1. Bändchen . . . 1

XXV. Vom Herrn Jos. Jäckel, Oberbeamten des Wiener Zimentirungsamtes:
33. Bequemstes Taschenbuch der Maß- und Gewichtskunde. Von J. Jäckel 1
34. Vergleichungen der in verschiedenen Ländern gebräuchlichen Arznei-Gewichte mit dem Metrischen. Vom J. Jäckel 1

Summa 94

Beilage h.

Unentgeltlicher Unterricht für Gewerbsleute.

Die General-Direktion des Vereins zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen macht neuerdings folgende Uibersicht der von diesem Verein veranlaßten und durch die hohe Landesstelle bereits am 26. Mai 1837, Nro. 24,220 genehmigten Lehrvorträge für Gewerbsleute bekannt:

A. In deutscher Sprache

wird an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der höchsten Festtage, vom 22. Oktober 1843 bis Ende Juli 1844

I. über populäre Mechanik und Physik in ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe der k. k.

Herr Professor **Ferdinand Heßler** die seit mehreren Jahren unentgeltlich abgehaltenen Vorlesungen von 9—10 Uhr Vormittags in dem Hörsaale des 2. philosophischen Jahrganges (Clementinum K. Z. 190);

II. über **populäre Chemie** in ihrer Anwendung auf Gewerbe Herr Adjunkt **Anton Marian** die seit mehreren Jahren gehaltenen Vorlesungen von 9 bis 10, in den Sommermonaten von 8 bis 9 Uhr Vormittags in dem Hörsaale der Chemie der ständisch-technischen Lehranstalt, Altstadt, Dominikanergasse K. Z. 240;

III. über **populäre Arithmetik und Geometrie, dann gewerbliche Buchführung** Herr Bibliothekar **Johann Partl** im altstädter St. Galligebäude K. Z. 539 im Lokale der Pfarrschule von 8 bis 9½ Uhr früh die Vorträge wie in den letzten Jahren fortsetzen.

B. In böhmischer Sprache

wird an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der höchsten kirchlichen Feste, vom 22. Oktober 1843 bis Ende Juli 1844 Herr Med. Dr. **Karl Ammerling** in dem Hause Nro. 525 in der neustädter Kornthorgasse Vorträge halten

IV. über **populäre Naturgeschichte, Naturlehre,** insbesondere auch über **Mechanik** und **Chemie** für Gewerbsleute von 8 bis 10 Uhr früh, dann

V. über **populäre Arithmetik, Geometrie** und **Buchführung** von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

VI. Ferner wird dort in den Wochentagen praktische Unterweisung in technischen Manipulationen ertheilt werden.

C. In deutscher und böhmischer Sprache

wird vom 1. November 1843 bis Ostern 1844 täglich, mit Ausnahme der höchsten Feste, und von Ostern bis Ende Oktober 1844 an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der höchsten Feste, im Vereinslokale in dem altstädter St. Galligebäude K. Z. 539.

VII. von dem Herrn Bildhauer **Joseph Max** der Unterricht im **Modelliren** für Gewerbsleute und zwar an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh, an den Wochentagen von 6 bis 8 Uhr Abends,

VIII. von dem Herrn **C. A. Würbs** der Unterricht im **geometrischen, architektonischen** und **Ornamentenzeichnen** für Gewerbsleute und zwar stets von 8 bis 10 Uhr früh fortgesetzt werden.

IX. Der Unterricht, welchen der Herr Fabrikzeichner **Karl Schieß** seit längerer Zeit im **Musterzeichnen** von Blumen, Arabesken u. s. w. für Seiden-, Leinen-, Schaf- und Baumwollstoffe, Tapeten u. s. w. ertheilt, wird ununterbrochen wie

bisher an allen Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der höchsten Feste, im Vereinslokale von 8—10 Uhr früh fortgesetzt.

Der Antheil an diesem Unterrichte im Rechnen, in den Naturwissenschaften, im Zeichnen und Modelliren ist zwar nach dem Bedürfnisse der Gewerbskunde eingerichtet; doch wird der Zutritt Jedermann unentgeltlich gestattet, insofern der nöthige Raum vorhanden ist. Die Zeichnen- und Modellirlokalitäten können täglich auch außer den Lehrstunden von Schülern gegen Eintrittskarten benützt werden.

Prag den 12. Oktober 1843.

Statistische Miscellen.*)

Die Bevölkerung der Zollvereinsstaaten besteht in 27,557477 Seelen; die Brutto-Einnahme im Jahre 1843 in 24,680,215 Thaler; die Regie kostet 2,447,015 Thaler.

Die Zollvereinsstaaten führen nach den nordamerikanischen Freistaaten hauptsächlich folgende Artikel aus: Sächsische Strumpfwaaren, einige Gewebe aus Wolle, als Merino ꝛc., dann Wachstuch, Gardinenzeuge, Spitzen und sonstige Sachen, die in dieses Fach einschlagen, Spiegel und Spiegelgläser, einige seidene und halbseidene Waaren, Bänder, Kaffeemühlen und einige andere Eisenwaaren, jedoch letztere mit geringem Vortheil. Mit Baumwoll- und Leinenstoffen ist an eine Concurrenz schwerlich zu denken.

Die oberste Behörde für den Handel, die Gewerbe und die Industrie in Preußen ist jetzt »das Handelsamt, dessen Chef der frühere Gesandte in Amerika, Herr von Rönne ist.« Mit diesem neuen Handelsamte hat auch das statistische Bureau eine neue Einrichtung erhalten und ist dem Amte untergeordnet worden. Vorstand dieses Bureau ist Professor Diterici.

Die Reise von Magdeburg nach London und zurück kann man um 36 Thaler machen.

Großbritanniens Handelsmarine zählte zu Ende des Jahres 1843 23152 Schiffe von 2,957427 Tonnen Gehalt, hievon hat England 17473, Schottland 3677, Irland 2002 Schiffe.

Die Einfuhr an Wolle nach Großbritannien betrug im Jahre 1843 47785061 Pfund, die Wiederausfuhr 2428533 Pfund; das Übrige wurde consumirt.

Die österreichische Brigantine Joachims, welche von Triest am 13. September v. J. die Fahrt nach Ostindien antrat, ist am 31. März in Bombai eingelaufen. Diese erste von einem österreichischen Kauffahrer unternommene Reise nach Ostindien wird

---

*) Von der löbl. Generaldirektion des Vereins z. E. d. G. in B. zur Einrückung in die Zeitschrift erhalten. D. Red.

um so mehr zur Nacheiferung dienen, als man hoffen darf, daß diese Unternehmung vom besten Erfolg begleitet seyn werde.

Am 1. Mai betrug der Werth der Industrie-Ausstellung nach Paris gebrachten Gegenstände bereits 1000 Million Franks. Die Ausgaben, welche die Ausstellung den betreffenden Fabrikanten veranlaßt hat, werden auf 2½ Million Franks angeschlagen, andererseits sollen die in Folge der Ausstellung herbeigeführten Geschäfte eine Summe von 100 Millionen Franks erreichen, wodurch den 4000 Ausstellern bei allen Kosten noch ein ansehnlicher Gewinn verbleiben wird. Den meisten Nutzen hat aber jedenfalls die Stadt Paris, denn schon in den ersten 14 Tagen derselben hat man 300,000 Fremde gezählt.

Im Jahre 1843 besaß England 1146 Handelsdampfboote und 104 durch Dampf bewegte Kriegsschiffe, zusammen mit 135000 Tonnen Tragfähigkeit und 98,000 Pferdekräften; Frankreich zählte 294 derselben mit 21000 Pferdekräften und 105 zur königl. Kriegsflotte gehörige Dampfer von 23,400 Pferdekräften. Oesterreich hatte 54 Dampfer mit 4000 Pferdekräften, Rußland 48, Preußen und das übrige Deutschland 140 von etwa 10,000 Pferdekraft (darunter 35 Seeschiffe), die Schweiz 16, Schweden 58, Dänemark 12, Holland 60, Belgien 5, Spanien und Portugal 16, Italien 16, die Türkei und Griechenland 8, Jonien 2 Dampfbote, so daß man in diesem Jahre die Zahl der europäischen Seedampfer sehr gering gerechnet auf 788 mit 113,000 Pferdekraft, und jene der Binnen- und Flußschifffahrt auf 1293 mit 65,000 Pferdekraft, und daher in Summe auf 2,085 Schiffe mit 198,000 Pferdekraft und 120,000 Tonnen Tragfähigkeit anschlagen kann, welche einem Werthe von 200 Million Gulden C. M. gleich zu achten sind.

Der bisher subscribirte Fond der ungarischen Handelsgesellschaft beläuft sich auf 700000 fl. C. M. (St. B.)

Aus=

über die Menge der nach Ungarn und Siebenbürgen aus den an=

Waarengattung	Bezeichnung der Waare	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Ausfuhr im 1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
		Gulden				
Apotheker=Waaren, unzubereitete	St. f.	75	615	546	183	116
Baumwollwaaren, gestrickt, gewirkt, gewebt u. dgl.	do.	200	22540	38355	35381	36197
Blechwaaren, nicht lackirte, d. i. Klempner= und Spenglerarbeiten	do.	100	309	517	357	426
Blei, rohes dann altes, und Bruchblei	do.	10 ½	2510	1636	729	520
gegossenes, als: Kugeln u. Schrott	do.	12	2737	2777	1334	2110
Bleiglätte (Geld= und Silberglätte)	do.	11	1217	1179	1173	929
Bleistifte	do.	300	56	74	60	67
Borsten von Schweinen, dann Schweinshaare	do.	50	553	855	827	826
Branntwein, u. z. gemeiner Branntwein und Branntweingeist (1 Eimer zu 120 Pfunden)	do.	12	10276	44885	37461	73039
Arak und Rhum, Liqueurs ꝛc. in Fässern	do.	30	374	412	438	567
Bücher, Musikalien u. Landkarten	do.	50	964	1270	1125	1358
Choccolade	do.	83 ⅓	756	730	766	765
Confect, fein und gemein candirtes, dann mit Zucker überzogene Früchte, Samen, Wurzeln, Citronen= und Pomeranzenschalen; Sulzen und Früchte mit Zucker gekocht; süßer Zwieback (Biscuit), gelber und weißer Gerstenzucker bis Juni 1836	Gld.	erk. Werth	5103	5178	4166	5593
nachher	St. f.	150	—	—	—	—
Edelsteine, Juwelen, Gemmen, echte Perlen u. Opale	Gld.	erk. Werth	16263	20152	25702	22352

w e i s

dern österr. Provinzen eingeführten Waaren in den J. 1831—1840.

nach Ungarn und Siebenbürgen. Jahre						Zusammen	Geldwerth
1835	1836	1837	1838	1839	1840		
oder Gulden							
70	180	155	181	174	184	2404	180300
38833	50914	45785	53251	66520	72820	460596	92119200
451	510	438	656	984	796	5444	544400
2399	1198	2007	2662	2278	863	16802	176421
3027	2472	3038	3995	3720	2706	27916	334992
1607	1048	1916	3538	3829	4143	20579	226369
66	99	127	140	166	152	1007	802100
725	937	803	1057	1181	995	8759	437950
50085	62464	81090	9435	53220	33865	455820	5469840
431	394	261	143	481	370	3871	1161300
1037	1231	1314	1363	1413	1411	12486	624300
746	706	785	630	678	616	7169	597417
5886	4142	—	—	—	—	30668	30668
—	210	374	404	774	627	2389	358350
24887	29508	11613	17241	32829	37670	238517	238517

Waarengattung.	Bezeichnung der Menge	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Einfuhr im 1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
Eisen, und zwar:						
Gußeisenwaaren, als Oefen, Kessel u. dgl.	Ct f	9	4157	5872	5185	5710
Grob- und Streckeisen in Stangen und Buschen, o. sogenanntes Centnergut, als: Wagenschienen, Nagelzahneisen, Ankereisen u. dergl.	do.	10	31668	38249	35647	34142
Schmelzstahl, dann gestreckter Stahl aller Art, folglich Kistenstahl, Grobstahl, Scharsach-, Zweck-, Schmied- und Mittelzeug von allen Dimensionen .	do.	12	2019	2880	2856	2204
Eisenblech, schwarzes . .	do.	16	6314	7114	5623	5571
weißes . . .	do.	26	1764	2085	2231	2410
Eisendraht und Stahldraht ohne Unterschied . . .	do.	20	2210	2540	3040	2833
Zeug- und Hammerschmiedwaaren, dann Schwarzschmiedearbeit aller Art, als: Schiffanker, gemeine Lichtscheeren, Nägel, Ketten ohne Unterschied, starke Dreifüße, gemeine Wagenbeschläge, gemeine Feilen, Raspeln, Sensen, Strohmesser u. dgl. . .	do.	25	41253	47234	45450	45912
Schlosserarbeit, gemeine und glatt getriebene, dann verzinnte, wie auch Spornerarbeit	do.	100	554	570	656	843
Zeug- und Zirkelschmiedarbeit, feine Schlosserarbeit, dann Messerschmiedarbeiten und überhaupt alle polirten Stahlwaaren . .	Gld.	erkl. Werth	10707	13310	11690	12156
Erde, Farberde, als: armenische, braune kölnische Erde ec.	Ct. f.	10	1824	1654	1636	1435

aus Ungarn und Siebenbürgen.

Jahre 1835	1836	1837	1838	1839	1840	Zusammen	Geldwerth
oder Gulden							Gulden
4888	6582	7503	9201	9226	10704	60028	621252
39224	41244	37140	37888	38972	43806	374280	3742800
2785	3005	3094	3499	3391	2717	27450	329400
3276	3875	3094	4108	5941	6711	51627	826032
2124	2263	2376	2736	2927	2758	23704	616304
2497	3270	2828	3070	4708	5177	32173	643460
38958	47853	46980	53147	61085	63448	491270	12281750
673	871	972	1287	1640	2029	10100	1010000
12726	16463	19007	16577	22627	21658	156921	156921
1635	2173	2011	2059	2355	2472	19254	192540

Waarengattung	Bezeichnung der Menge	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Ausfuhr im 1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
Farben, als:						
Berggrün	Ct. f.	40	383	433	485	517
Bleiweiß, Hamburg.=, Kremser= und Schieferweiß	do.	26	1569	2318	2166	2018
Alle übrigen, im Zolltarife nicht besonders genannten Farben	do.	75	329	375	454	523
Felle und Häute, rohe und Pelzwerk, als:						
Ochsen=, Kuh=, Terzen=, Roß=, Schweinshäute rc. roh .	do.	30	6946	8868	7913	8176
Bock=, Ziegen=, Gems= und Rehfelle, Hirsch= u. Hunds=häute, Kalbfälle, gemeine Schaf= und Lammfälle, im rohen Zustande, dann Biberhäute u. gemeine Hasenbälge, roh oder bearbeitet	do.	80	719	845	825	1052
Flachs ungehechelt oder gehechelt, wie auch Pflanzenseide	do.	25	5536	6908	9884	12123
Gallanterie=Waaren . . .	Gld.	erkl. Werth	48691	89456	85444	88912
Garn, und zwar:						
Schafwollgarn ohne Unterschied	Ct. f.	190	218	343	399	428
Baumwollgarn, weißes . .	do.	120	2322	2458	2831	3939
gefärbtes	do.	140	29	46	99	210
Aus Flachs und Hanf, mit Inbegriff des Webergarnes, des flächsernen Lothgarnes und des Nesselgarnes, ungebleicht . .	do.	84	497	353	473	541
wergenes, gebleicht und ungebleicht, dann Dochtgarn	do.	50	1816	2868	2377	1967
Gemüse, d. i. Garten= und Feldgewächse überhaupt, in so fern sie nicht schon unter Getreide oder Obst begriffen oder besonders genannt sind, frische und unzubereitete, als: Artischocken, Kohlrüben, Erd=						

aus Ungarn und Siebenbürgen.

Jahre						Zusammen	Geldwerth
1835	1836	1837	1838	1839	1840		
oder Gulden							
446	435	460	362	422	457	4400	176000
2196	3085	2749	2722	3416	3604	25843	671918
546	693	501	636	894	731	5682	426150
6220	8589	6624	11307	11433	8805	84881	2546430
1072	1493	1042	923	878	803	9652	772160
4776	9017	9048	10948	13168	11469	92877	2321925
97635	106665	140914	151748	221128	227807	1258400	1258400
344	427	441	450	572	578	4200	798000
3647	5096	5221	6869	6552	7973	46908	3628960
343	474	406	494	1024	1668	4793	671020
591	472	520	551	628	428	5054	424536
1941	2370	2070	1998	2360	6156	21923	1096150

Waarengattung	Bezeichnung der Menge	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Ausfuhr im 1831	1832	1833	1834
					Centner,	Stücke
äpfel, Kraut, Gurken, Rüben, Spargel u. dgl.	Gld.	erk. Werth	9092	8467	7046	15737
Getreide, Griesfelwerk und Hülsenfrüchte, als:						
Weizen und Spelzkörner (1 Metzen zu 80 Pfunden)	St. f.	$3^3/_4$	12060	14818	30692	33793
Türkischer Weizen (Kukuruz) (1 Metzen zu 60 Pfd.)	do.	$2^5/_6$	6333	6073	13158	14984
Roggen und Halbgetreide, auch Schwarzgetreide (1 Metzen zu 76 Pfd.)	do.	$2^2/_3$	11756	13481	20424	34472
Gerste und Spelz in Hülsen (1 Metzen zu 60 Pfd.)	do.	$2^1/_3$	1508	1574	16480	23176
Hafer (1 Metzen zu 45 Pf.)	do.	$1^5/_6$	2052	9088	15693	9774
Heide und Hirse, gebrochen (1 Metzen zu 80 Pfd.)	do.	4	1270	1276	1271	4009
Erbsen und Linsen (1 Metzen zu 85 Pfd.)	do.	$5^1/_3$	5434	6190	6280	5460
Mehl aus Getreide, Hülsenfrüchten aller Art, wie auch Kartoffelmehl	do.	4	1105	2354	3609	3850
Glas- und Glaswaaren, u. z. Tafel- und Hohlglas, gemeines ohne Unterschied	do.	33	3270	4508	3147	2837
geschliffenes, brillantirtes, gepreßtes, Kristall- und Spiegelglas: bis Juni 1836	Gld.	erk. Werth	18908	21623	19838	18924
nachher	St. f.	100	—	—	—	—
Glas- oder Schmelzperlen, Glasflüsse und Glaspasten, als: Email- oder Schmelzglas, Milch- o. Beinglas, Hyalitglas, Glasedelsteine	do.	150	231	357	342	348
Gold, Draht, Blätte, Flittern und Folien, Gespinnste, Borden, Schnüre, Quasten, Krepinen u. dgl. bis April 1839	Gld.	erk. Werth	17493	22807	18149	27739
nachher	St. f.	5000	—	—	—	—
Hadern (Strazzen), dann Makulatur-Papier	do	6	1279	1685	2125	3625
Handschuhmacherarbeiten: bis Juni 1836	Gld.	erk. Werth	36000	45117	43380	42067

aus Ungarn und Siebenbürgen.

Jahre						Zusammen	Geldwerth
1835	1836	1837	1838	1839	1840		
oder Gulden							
19988	13814	18427	14873	24358	27330	159132	159132
32730	31716	23239	15517	11939	7583	214087	802826
11391	8426	21184	15628	17126	21170	135473	383840
50854	37056	38678	12305	7044	5455	231525	617400
24920	9019	14281	1713	4657	1717	99075	247687
9759	4649	7692	3116	5022	2764	69609	127616
5458	3132	5620	1833	1369	1164	26702	106808
4865	8142	9830	3832	4615	5567	60215	321147
6239	8927	5153	4363	4776	3526	43902	175608
4169	4367	4786	4223	5904	5905	43116	1422828
25335	22130	—	—	—	—	126758	126758
—	616	2286	1537	2166	2021	8626	862600
488	373	573	480	382	720	4294	644100
24165	40218	30002	27272	20000	—	227845	227845
—	—	—	—	6	15	21	105000
2819	3269	3116	3690	343	3646	28993	173958
48156	28924	—	—	—	--	243674	243674

Waarengattung	Bezeichnung der Menge	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Ausfuhr im 1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
nachher	Ct. f.	800	—	—	—	—
Hanf gehechelt o. ungehechelt	do.	20	954	2743	2041	1250
Holz, Bau- und Brennholz ohne Unterschied . . .	Gld.	erk. Werth	183824	234213	244850	238060
Holzwaaren, gemeine: bis Juni 1836 . . .	do.	do.	30683	31599	28006	37340
nachher	Ct. f.	5	—	—	—	—
Hopfen ohne Unterschied .	do.	40	905	1362	1809	1044
Hüte und Filzkappen . .	Stck.	2 1/4	13430	25474	29148	31556
Instrumente, musikalische, auch Spielwerke zum Gebrauche für Künste und Gewerbe .	Gld.	erk. Werth	13898	16896	16934	16339
Kaffee, Surrogate aus Cichorien, Erdmandeln, gemahlenen Runkelrüben u. dgl.	Ct. f.	10	2744	3498	3355	3177
Karten, Spielkarten . .	Dzd.	3	6478	5900	7451	7579
Käse, Kuh- und Schafkäse .	Ct. f.	10	1928	3368	3989	3475
Kleidungen, neue und alte, dann Bettgeräthe . . .	Gld.	erk. Werth	55199	54141	86395	86145
Krämereiwaaren	do.	do.	140922	203930	189120	179232
Kupfer, Schalwaaren, dann gewalzte Kupferbleche und Platten für Kupferstecher rc.	Ct. f.	60	417	381	487	438
Geschirr, als: Becken, Branntweinblasen, Kessel, Nägelkupfer u. dgl.	do.	66	153	190	243	292
Leder: Kalb-, Hunds-, Kuh-, Roß- und Schweinsleder	do.	75	1166	1362	1325	1656
Pfundleder	do.	40	1344	2130	2147	1906
Kalbleder, Carmoisin- u. Maroquinleder dann Pergament	do.	200	282	348	371	346
Lein- und Hanf - Waaren u. z. gestrickte und gewirkte aller Art	do.	1000	52	23	34	35
Bandarbeiten, nämlich: Bänder, Lanquetten, Zwirn-Galonen rc. . . .	do.	400	649	715	542	685
Leinwand feine, dergleichen Tüchel und Tischzeuge .	do.	600	33	30	82	162
gemeine, dann derlei Tischzeuge	do.	83 1/3	92191	35169	29366	32560

(Schluß

aus Ungarn und Siebenbürgen.

Jahre							
1835	1836	1837	1838	1839	1840	Zusammen	Geldwerth
oder Gulden							Gulden
—	43	131	144	147	150	615	492000
812	1253	1734	1155	2946	2559	17447	348940
263735	275382	277147	316022	331091	330276	2694700	2694700
42398	27473	—	—	—	—	197499	197499
—	3409	8638	8263	11742	8626	40678	203390
949	1838	3250	3783	3441	2807	21188	847520
27574	28199	20008	17656	18052	22201	233298	524920
17635	16175	19794	22226	29226	26501	195624	195624
3005	3142	3198	3454	3374	3673	32620	326200
6767	7305	10464	8301	11476	10002	81723	245169
3996	3418	4027	3943	4031	4481	36656	366560
80424	87747	98805	126049	145521	190334	1010761	1010761
167757	173281	177023	231274	230471	199777	1892787	1892787
219	320	375	307	471	446	3861	231660
120	251	317	200	455	581	2802	184932
1823	2543	3329	4349	4666	4354	26573	1092975
2177	2979	2759	3296	4553	3784	27075	1083000
386	427	476	643	703	622	4604	920800
31	21	33	56	28	50	363	363000
341	461	788	1111	900	960	7152	2860800
116	317	434	3 6	307	390	2257	1354200
31106	36305	33746	35665	30732	30716	324556	2704333

folgt.)

Seit dem 3. Mai 1844 verliehene Fabriksbefugnisse.

Landesfabriksbefugnisse.

Dem Isak Wolf Taußig zum Betriebe der Lohnweberei für den Zentralstandort Prag, und die beiden Faktoreien Chliston und Kostelez.

Dem Johann Tyll aus Schlaggenwald zum Lackiren von Blechwaaren und der Ausstattung derselben mit Bildern und Ornamenten.

Dem Joseph Rudolph Lenhardt aus Weipert zur Erzeugung von Zwirn- und Seidenspitzen, dann von Posamentirwaaren aus Schafwolle.

Den Baumwoll- und Schafwoll-, dann Leinenwaarenerzeugern Emanuel Witschel und Karl Reinisch aus Neufranzenthal zur Erzeugung aller Gattungen von Lein- Schaf- und Baumwollwaaren in Neufranzenthal auf der Herrschaft Rumburg.

Dem Johann Anton Edlen von Stark zur Erzeugung chemischer Bergprodukte auf seinen Gewerken im elbogner Kreise, auf den Dominien: Elbogen, Falkenau, Haberszirk und im pilsner Kreise auf den Dominien: Plaß, Radnitz und Manetin.

Der Ellischauer hohen Obrigkeit, Sr. Excellenz dem Herrn Ludwig Grafen von Taffe, zur Erzeugung von Rosoglio und Essig aus selbst erzeugtem Spiritus.

Einfache Fabriksbefugnisse.

Dem Karl Meißner, Handelsmann aus Prag, zur Erzeugung von Liqueur, Rosoglio und Punsch in Karolinenthal.

Den Gebrüdern Balduin und Joseph Heller zur Erzeugung von Metallknopf- und Galanteriewaaren in Teplitz.

Dem Joseph Lukawsky zur Erzeugung von Liqueur- Punschmassa und Zuckerbäckerwaaren in Chrudim.

Dem Herrschmann Hammerschlag gemeinschaftlich mit seiner Tochter Lea, verehelichte Freund, zur Erzeugung des Runkelrüben-Zichorien-Kaffees in der Stadt Böhmischleippa.

Mittheilungen

des Vereines

zur Ermunterung des Gewerbsgeistes

in Böhmen.

Redigirt von Prof. Dr. Heßler.

September (zweite Hälfte) 1844.

Original-Aufsätze.

Der Hohofenbetrieb mit Torf in Ransko, czaslauer Kreises, im Königreiche Böhmen;

von Friedrich Marian, techn. Chemiker.

Die technische Meisterschaft, mit der England die Eisenerzeugung betreibt, und die Ueberschwemmung der Zollvereinsstaaten mit englischen Roheisen in Folge der Zollfreiheit desselben, müssen auch für die diesem Vereine nicht einverleibten Staaten und Länder ein mächtiger Hebel zur Förderung der Interessen dieses Industriezweiges werden, da die Bedrängnisse der Nachbarstaaten auch mittelbar auf uns einwirken. —

In der That ist auch der regste Eifer zur Emporbringung der Eisenerzeugung durch eine weise Oekonomie im Betriebe, ohne daß die Qualität des Produktes darunter leiden dürfe, in dem Staatenverbande Oesterreichs, wenn auch vielleicht am wenigsten in unserem Vaterlande Böhmen, das doch von der Natur so reich dazu unterstützt ist, jedem aufmerksamen Beobachter unverkennbar.

Von besonderer Wichtigkeit und Interesse sind wohl bei der Eisenerzeugung die Anwendungen von Ersatzmitteln des Holzes, dessen Werth durch seine so vielfältige Benützung immer gesteigert wird, und es haben richtig und intelligent durchgeführte Versuche über die Anwendbarkeit dieser Substitutionen im Großen für jeden Hüttenmann unbezweifelt eine hohe Wichtigkeit. —

Uiber die Anwendbarkeit der Steinkohle liefert uns Englands großartiger Hüttenbetrieb hinlängliche Aufklärung; über Coaksverwendung belehrte die Erfahrung in Deutschland eben so ausgedehnt; — nur über die Anwendbarkeit des Torfs, insbesondere zum Betriebe der Hohöfen war in dieser Beziehung eine fühlbare Lücke vorhanden.

Obwohl in dieser Beziehung schon ein Referat Delesse's (Ann. des min. IV. Ser. Tom II und hieraus im Auszuge in Heßler's encykl. Zeitsch. 1843 pag. 573—607) vorliegt, so halte ich diesen Gegenstand doch für so wichtig, daß ich denselben in einer Form, die dem deutschen Hüttenmanne zugänglicher ist, und mit Berichtigung mehrerer Irrthümer Delesse's, die zum Theil auch aus dessen Unkenntniß unserer Maße und Gewichte und ihrer Reduktion auf das französische Dezimalsystem herrühren, da ich hierüber an Ort und Stelle erhaltene neuere Angaben zu geben im Stande bin, dem Sachkündigen vorlege.

In dem Betriebe des Eisenwerkes Ransko in Böhmen, dem Fürsten Dietrichstein gehörig, ist durch die günstigen Effekte mehrerer Campagnen der Beweis geliefert worden, daß sich der Torf zum Hohofenbetriebe, ohne daß die Qualität des erzeugten Roheisens dadurch im mindesten beeinträchtigt werde, anwenden lasse. — Ich besuchte die Hütte im Mai dieses Jahres, und wurde von Hr. Hüttendierektor Wurm, einem in der Cultur des Eisenhüttenwesens eifrig wirkenden Manne, auf's bereitwilligste über alle Betriebsverhältnisse aufgeklärt.

Die Torflager befinden sich meist in dem angränzenden, demselben Besitzer gehörigen Dominium Wognomestetz bei Radostin, und sollen eine Ausdehnung von etwa 400 Joch, bei einer Mächtigkeit von 3 bis 5 Klafter besitzen. Man schätzt die vorhandene Torfmenge mit beiläufig 600,000 Klaft. Holz äquivalent, so daß in dieser Beziehung der Bedarf an Brennmateriale, indem auch die angränzenden demselben Besitzer gehörigen Herrschaften einen sehr bedeutenden Holzreichthum besitzen, für eine sehr lange Zeit mehr als gedeckt erscheint.

Der Torf, da er hier nur lufttrocken, ohne durch eine künstliche Pressung vom Wasser befreit zu werden, angewandt wird, und man nicht im Stande ist, ihn zu jeder Zeit zu gewinnen, auch nicht die Räumlichkeiten besitzt, um den Bedarf eines Jahres vorräthig zu halten, wird hier nur etwa 5 Monate im Jahre zum Hohofenbetrieb als Ersatzmittel des Holzes verwendet.

Man unterscheidet Speck- und Fasertorf, obwohl der da sogenannte Specktorf diesen Namen nur beziehungsweise verdient, da er nur von besserer Qualität und etwas compakter als der da angewandte Fasertorf ist.

Die verwendeten Torfziegel haben im luftrockenen Zustande beiläufig folgende Dimensionen

8—9 Zoll lang
5 » breit
2 » dick.

Demnach enthält eine Kub. Klafter etwa 4000 St. solcher Ziegel.

Das Gewicht der Torfsorten betreffend, soll

1 Kub. Fuß Specktorf 15 w. ℔. } wiegen.
1 » » Fasertorf 12 » » }

Aus diesen Gewichtsangaben ist wohl ersichtlich, daß der in Ransko so genannte Specktorf diesen Namen mit Unrecht führt, da er in diesem Falle ein viel größeres Gewicht besitzen sollte.

10 Kub. Fuß Torf (im Mittel 135 ℔) kosten bis in die Hütte gebracht, etwa 9 kr. C. M.*)

Das hier angewandte Holz ist meistentheils Tannenholz. Eine Klafter davon kostet 2 fl C. M.

Da der Torf mit einem gleichen Gewichte Holz eine ziemlich gleiche Wärmemenge**) liefert, so vergleicht man den Werth desselben dort nach diesem Maßstabe, woraus hervorgeht, daß der Torf als Brennmaterial höher zu stehen komme als das Holz.

Doch wäre wohl zu berücksichtigen, daß beim Hohofenbetriebe die Wirkung der bei der Verkohlung des Torfes entwickelten Gase Null gleichzusetzen sey, demnach der Torf nicht eigentlich mit Holz sondern mit der Holzkohle, die man verwendet, deren Kosten und Wirkung zu vergleichen sey, und es kann sich nur aus den Resultaten des Hohofenbetriebes erweisen, in wie fern es ökonomisch räthlich sey, den Torf einem Theile der Kohle zu substituiren — und welchen Werth derselbe besitze.

Wie variabel diese Verhältnisse sind, wird beim Betriebe des Hohofens noch näher erörtert werden.

Die Verkohlung des Holzes wird in Ransko vom Forstamte ausgeführt, dem, wie die Beschaffenheit der Kohle im Allgemeinen zeigt, wohl nur daran liegt, viel Kohle aus der geringsten Menge Holz zu erzeugen, ohne sich besonders um die Qualität des Produktes zu kümmern. Die quantitativen Resultate der Verkohlung, die in Meilern ausgeführt wird, sind mir nicht bekannt geworden.

In dem zur Hütte geführten Kohlenvorrathe sind sehr viele Brände, und Kohlenstücke von mehr als gewöhnlich großen Dimensionen, die in dieser Gestalt beim Hohofenbetriebe aufgegeben werden.

Daß in solchen Fällen die Kohle nicht wohl als Reduktionsmittel des Eisenoxydes, sondern nur als Wärmeerzeuger wirken, und die letztere Bedingung nur unvollkommen erfüllen kann, ist wohl ersichtlich, und es ist dieser Umstand gewiß eine

*) Darunter sind nur die Kosten der Gewinnung, Zufuhr und Trocknung rc. verstanden.

**) Nach Despretz entwickelt 1 Pfd. Holz 2700 Wärmeeinheiten, 1 Pfd. Torf 2500—3000 Wärmeeinheiten.

der Ursachen, die den nicht unbedeutenden Aufwand an Kohle bei der Roheisenproduktion bedingen.

1 Kub. Fuß der in der Hütte angewandten Kohle wiegt etwa 7 ℔, und es berechnet sich der Werth von 100 ℔ derselben, bis zum Werke gebracht, auf beiläufig 44 kr. C. M. Die in Ransko verhütteten Eisenerze sind größtentheils ockriger Brauneisenstein und etwas Magneteisenstein.

Der erstere ist ziemlich arm, und liefert nur 20 — 22 Proc. Eisen, der Magneteisenstein 35 — 40 Proc.

Man wendet sie in einem Verhältnisse an, daß die Gattirung etwa 20 Proc. Magneteisenstein enthält.

Als Zuschlag dient Kalkstein, der im Gebiethe der Herrschaft vorkömmt.

Der Magneteisenstein wird geröstet, eben so der Kalk erst gebrannt.

Diese Röstung und das Brennen des Kalksteins geschieht durch die Gichtflamme, wie weiter unten angegeben wird.

Zur Eisenerzeugung befinden sich daselbst 2 Hohöfen unmittelbar neben einander.

Sie besitzen an der Gicht eine Weite von 4 Fuß, bei einer Höhe vom Bodenstein von 38 Fuß. Der bedeutende kubische Inhalt eines solchen Ofens wird hier nicht nur, weil der Torf, der wie es sich unten erweisen wird, bei verschiedenem Betriebe als Ersatzmittel der Kohle in variablen Volumensverhältnissen angewandt wird, immer ein größeres Volum als die Kohle einnimmt, nöthig, sondern ist auch in der Beziehung vortheilhaft, daß die Störungen im Hohofengange wegen Temperaturswechsel da unmöglich so bedeutend seyn können, als bei einem Ofen von kleinern Rauminhalte.

Der Betrieb dieser Hohöfen geschieht mit warmen Winde *) von beiläufig 100° R. Zu dem Behufe befinden sich da 2 doppeltwirkende Cylindergebläse von 3 Fuß 6 Zoll Hubhöhe, und demselben Durchmesser, die nebst den 2 Hohöfen auch die unweit davon angebrachten Kupolöfen mit dem nöthigen Winde versehen. Sie werden bei hinreichender Wasserkraft durch dieselbe betrieben, in Ermanglung dieser Kraft aber mittelst einer Dampfmaschine von 14 Pferdekraft.

Die Menge des für einen Hohofen erzeugten Windes beträgt beiläufig 1000—1200 Kubikfuß in der Minute, und die Pressung desselben ist gleich einer 17 Zoll hohen Wassersäule. Jeder dieser Hohöfen wird nur mit einer Form betrieben; die Zwischenräume zwischen der Düse und der Formweite sind verschließbar, um Windverluste zu vermeiden. Eine Hohofen-

*) Die Zuleitungsröhren des warmen Windes von der Gicht bis hinab mit einer 6—8zolligen Ziegelmauerung umgeben, um Wärmeableitung möglichst zu vermeiden.

campagne dauert 80—90 Wochen. Die Gestelle von beiden Hohöfen, so wie auch der Kupolöfen sind aus Masse künstlich angefertigt und zwar aus feuerfestem Thon, den man aus Sazau kauft. Kreises bezieht und Quarzsand. Man ist mit dieser Gestellmasse sehr zufrieden, und sie soll durch den langen Betrieb nur verhältnißmäßig wenig angegriffen werden.

Beim Hohofenbetriebe benützt man die nächst der Gicht abziehenden glühenden Gase zu vielfach nützlichen Zwecken.

Zu dem Ende nimmt man die etwa 4 Fuß unter der Gichtöffnung befindlichen Gase, und leitet sie durch einen gemauerten Kanal in neben der Gichtöffnung befindliche Heizräume, wo bei einem Hohofen zu röstendes Erz, bei dem andern Kalkstein befindlich ist, die dadurch die nöthige Vorbereitung erleiden *). Von da aus entströmen sie in einen andern Raum, der die Röhren zur Erhitzung der Luft enthält, und endlich, wenn es nothwendig wird, in einen gemauerten Kanal geleitet, erhitzen sie den an der Hüttensohle befindlichen Dampfkessel **), der zum Betriebe des Gebläses bei Wassermangel die nöthige Dampfkraft liefert.

Am Tümpel der Hohöfen befinden sich Schöpfherde, wo das Eisen fort mit Lösche bedeckt, nach Bedarf ausgeschöpft wird.

Damit auch sehr große Gegenstände zum Guß kommen können, wozu das Schöpfen nicht ausreichen würde, ist bei jedem Hohofen ein Abstichloch angebracht, das, wenn der Eisenbedarf gedeckt ist, schnell wieder geschlossen werden kann.

Die wöchentliche Erzeugung beider Hohöfen soll 900 Ctr. Roheisen betragen, die größtentheils als Gußwaare abgesetzt werden.

Der Verbrauch an Kohle beträgt durchschnittlich pr. 100 ℔ Roheisen 20 Kubikfuß a 7 ℔, demnach 140 ℔ Kohle.

Wird hingegen mit einem Gemenge von Torf und Kohle gearbeitet, so beträgt die Brennmaterialconsumtion auf 100 ℔ erzeugtes Roheisen bei g u t e m G a n g e

178 ℔ Torf
94 ℔ Kohle.

Diesen Gewichtsverhältnissen entsprechen in Folge der vorhergegangenen Daten

14 Kubikfuß Torf
13 » » Kohle.

Berücksichtigt man das Kohlenquantum, das zur Darstel-

---

*) Täglich werden 35—40 Strich Kalk gebrannt, und das Produkt theils zu Hüttenbedürfnissen verbraucht, theils in der Umgebung vortheilhaft abgesetzt.

**) Gewöhnlich sind die Dampfkessel, die durch Hohofengase geheizt werden, in der Nähe der Gicht aufgestellt. Nichts destoweniger soll diese Entfernung von der Wärmequelle gar keinen nachtheiligen Einfluß äußern.

lung von 100 ℔ Roheisen nöthig war, so betrug es 140 ℔ Kohle, bei einem günstigen Betriebe mit Torf und Kohle gehören aber zu 100 ℔ Roheisen 178 ℔ Torf und 94 ℔ Kohle, folglich repräsentiren bei einem solchen Betriebe

178 ℔ Torf = 46 ℔ Kohle,

oder es sind 100 ℔ Torf = etwa 26 ℔ Kohle *)

Aus diesen Beobachtungen scheint es sich zu ergeben, daß die Anwendung von Torf statt eines Theils Kohle vortheilhaft sey, denn auf die Qualität des erzeugten Roheisens hat die Anwendung von Torf in Ransko nicht den geringsten schädlichen Einfluß gezeigt.

In dem eben gegebenen Falle betrüge der Aufwand an Brennmateriale für 100 ℔ Roheisen

bei Torfanwendung	178 ℔ Torf .	13 kr.	C. M.
	94 ℔ Kohle .	41 kr.	» »
bei Anwendung v. Holzkohle	140 ℔ Kohle .	1 fl. 2 kr.	» »
Demnach bei Anwendung von Torf und Kohle weniger um		8 kr.	C. M. *)

Dieses eben bezeichnete Verhältniß zwischen Torf und Kohle ist ein günstiges für die Oekonomie des Betriebes, aus manchen andern mir weiter mitgetheilten Daten ergeben sich aber bedeutend ungünstigere Zahlen, so waren z. B. auch

100 ℔ Torf nur äquivalent 17 ℔ Kohle,

in welchem Falle die Anwendung von Torf nicht mehr vortheilhaft ist, so daß es also scheint, als ob es in pecuniärer Beziehung nicht eben von Nutzen sey, den Torf der Kohle zu substituiren, und daß die Anwendbarkeit des Torfes durch lokale Verhältnisse z. B. auch theurere Holzpreise, Schonung der Waldungen u. s. w. bedingt sey.

Natürlich werden die oben angeführten Zahlenverhältnisse auch von der Qualität der Kohle, Reichhaltigkeit der Erze und dem Aschengehalte des Torfes, der insbesondere so sehr verschieden ist, abhängig seyn.

Daß auch, wie Delesse (a. a. O.) bemerkt, bei steigender Torfsubstitution die Produktion des Hohofens an Eisen sich vermindern müsse, ist begreiflich, und läßt sich in Folgendem begründen. Will man rohe Brennmaterialien im Hohofenprozesse mit Vortheil verwenden, so ist es nöthig, daß die Verkohlung derselben, die doch die Hauptbedingung ihrer Anwendung

*) Nach den Versuchen von Despretz entwickelt 1 Pfund Holzkohle 7500 Calorien, 1 Pfd. Torf im Mittel 2750 Calorien, demnach wären 100 Pfd. Torf = 36 Pfd. Kohle. Man sieht daraus, daß beim Hohofenbetriebe im günstigsten Falle der Torf, da hier die bei der Verkohlung entstehenden Gase wenig wirksam sind, doch wenig leistet.

**) Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Werth des Torfes als Brennstoff als Aequivalent eines werthvollen Brennmaterials in keinen Anschlag gebracht worden war.

im Hohofen ist, langsam genug vor sich gehe, um nicht etwa gar Verluste an Brennstoff zu erleiden. Deßhalb muß darauf geachtet werden, daß die Gichten langsam genug in den Schmelzraum niedergehen, und aus diesem Grunde muß auch die quantitative Produktion sich verringern. Uibrigens nehmen die rohen Brennmaterialien auch ein größeres Volum ein als die aus ihnen erzeugte Kohle. Dieser Mangel wird wohl in Ransko dadurch, daß der räumliche Inhalt der Hohöfen bedeutend größer, als dies sonst gewöhnlich ist, theilweise beseitigt.

Wendet man bei dem Hohofenbetriebe zu Ransko mehr Torf an, so erspart man dadurch an Zuschlag, was zu der Ansicht berechtigt, daß der Aschengehalt dieser Torfsorten nicht unbedeutend seyn müsse, indem diese dann die bei der Schlackenbildung nöthigen Oxyde liefern.*)

Das erzeugte Roheisen ist von sehr guter Beschaffenheit, und wird größtentheils, wie schon erwähnt, zur Erzeugung von Gußwaare verwendet. Vorzüglich beschäftigen die Bestellungen der österreichischen Eisenbahnen die Gießerei, wo in Ransko allein über 100 Former Nahrung erhalten.

Die meisten der erzeugten Gußwaaren werden in Sand erzeugt, und nur in wenig Fällen ist die Lehmformerei angewandt. Zur weitern Bearbeitung der Gußwaaren ist auch eine Bohr- und Drehwerkstätte, durch Wasserkraft betrieben vorhanden.

Eine sehr bedeutende Menge des erhaltenen Roheisens wird in den zwei vorhandenen Kupolöfen umgeschmolzen, und für den Formguß verwendet.

Dazu dienen die Angüsse, Bruchstücke und Eisenbrocken, die in der Hütte aufgesammelt werden.

Diese Kupolöfen sind im Untertheil ebenfalls aus der beim Hohofen genannten Masse (Thon und Quarzmehl) angefertigt; besitzen eine Höhe von 13 W. Fuß mit einer Eintragsöffnung von 2 Wiener Fuß. — Die größte Weite beträgt im Lichten 3 W. Fuß. —

Binnen 24 Stunden beträgt die Erzeugung eines Kupolofens 100 — 120 Ctr. Sie haben jeder ein Schöpfherd von ziemlich großen quadratischen Durchschnitte.

Man läßt einen Ofen bis 2 Monate in ununterbrochenem Betriebe.

Zu 100 ℔ erzeugten Produkte benöthigt man 108 ℔ Roheisen und 2 — 10 Proc. Kalkstein, den man nur um den Sand, der dem Roheisen anhängt, zu verschlacken, zusetzt.

Als Brennmaterial dient ebenfalls, wie beim Hohofenbetriebe nur dann Torf, wenn es möglich wird, denselben vorräthig zu halten.

*) Die Anwendung von Torfkohle hat man hier ebenfalls versucht, und sie sehr entsprechend gefunden, jedoch kömmt sie zu hoch im Preise zu stehen, da die Ausbeute davon nicht groß genug war.

Sonst pflegt man für 100 ℔ umgeschmolzenes Roheisens 7 K. Fuß und 49 ℔ Kohle als nöthiges Brennmateriale zu rechnen.

Beim Betriebe mit Torf soll man auf dieselbe Menge Roheisen ein Gemenge von 4 Kub.-Fuß Kohle und 4 Kub. Fuß Torf (?) verwenden. — Im Gewichte ausgedrückt 28 ℔ Kohle und 54 ℔ Torf.

Es wären demnach beim Betriebe der Kupolöfen in der Wirkung gleich 54 ℔ Torf = 21 ℔ Kohle oder
100 ℔ » = 39 ℔ »

Es scheint aber auch dieses Verhältniß nicht constant zu bleiben, und der Torf soll im Stande seyn, bei diesem Betriebe ein noch größeres Kohlenquantum (Delesse gibt an, daß 100 ℔ Torf = 63 ℔ Kohle seyen) zu ersetzen (?) —

Auch das umgeschmolzene Roheisen ist von der besten Beschaffenheit und selbst für feinen Guß sehr tauglich, da es die Formen vollkommen scharf ausfüllt.

Nach dem Erwähnten bleibt von dem in Ransko erzeugten Roheisen nur wenig zum Verfrischen übrig, so daß in den zu den zwei genannten Hohöfen gehörigen Frischkammern nur etwa 6000 Ctr. Stabeisen jährlich erzeugt werden.

Auch hier hat man die Anwendung des Torfes mit Kohle versucht und gefunden, daß sich, ohne die Eisenqualität zu verschlechtern, ein Theil Kohle durch Torf ersetzen lasse.

Die hier übliche Frischmethode ist die in Böhmen allgemein verbreitete Anlaufschmiede. Die Frischherde sind überwölbt, und die beim Frischprocesse entweichenden Gase erhitzen in einem andern Raume eine andere Menge des zum folgenden Frischen dienenden Roheisens, und geben endlich ihre Wärme weiter an einen andern Apparat ab, der die Gebläseluft erwärmt. Diese soll oft bis zu einer Temperatur, die dem Schmelzpunkte des Bleies nahe kommt, erhitzt werden können (?).

Man erhält ein Stabeisen, das in allen Punkten den strengsten Anforderungen vollkommen entspricht und zu höhern Preisen gern abgenommen wird.

Auch will man hier die interessante Beobachtung gemacht haben, daß die hier ausgeführte Frischmethode mit Vorwärmherden und erhitzter Luft vorzüglich geeignet sey, ein mit warmer Luft erzeugtes Roheisen in ein vollkommen entsprechendes Stabeisen, das in jeder Form zu jedem Gebrauche dienen kann, umzuwandeln, während man sehr oft beim Frischen mit kaltem Winde Schwierigkeiten habe, dies mit denselben Arbeitern, die gewohnt sind, ein bei kaltem Winde erblasenes Roheisen zu verarbeiten, in demselben Grade zu erzielen.

Aus 100 Pfund Roheisen erzeugt man da 78—80 ℔ Stabeisen, bei einem Kohlenverbrauche von 22—24 Cubikfuß oder 154—170 ℔.

Technische Miscellen;
von Dr. Raudnitz.

Ist es wahr, daß die Schnellbeförderung durch Eisenbahnen oder Dampfwägen schädlich auf die Athmungsorgane der Beförderten einwirke, oder ist es nur ein Vorurtheil?

Es ist bekannt, daß die nützlichsten Unternehmungen und werthvollsten Entdeckungen am meisten mit Vorurtheilen zu kämpfen haben. Es ist daher ganz natürlich, daß auch die Schnellbeförderung durch Eisenbahnen oder Dampfwagen von dergleichen Anfechtungen nicht verschont bleiben konnte.

In neuester Zeit glaubten nämlich überstudirte Physiker, daß die Schnellexpedition feindselig auf die Athmungsorgane der Beförderten einwirke, daß durch die Schnelligkeit der Bewegung und den hiedurch verursachten bedeutenden Widerstand der Luft, der Hergang der Athmung außerordentlich gestört und deshalb, wenn auch nicht durch eine Fahrt, so doch durch öftere Wiederholung der Schnellbeförderung auf den Eisenstraßen eine Anlage zu Lungenkrankheiten und bedenklichen Brustübeln bedingt werde. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Beschleunigung der Geschwindigkeit, weit entfernt, den Reisenden die Luft abzuschneiden, im Gegentheile die gesammte Luftschichte in gleicher Geschwindigkeit mit fortbewegt, daß mithin der Wagen und alle seine Inwohner mit einer und derselben Luft umgeben bleiben, deren äußerste Theilchen blos in Wechselwirkung mit den umgebenden Massen des ungeheuren Luftmeeres stehen, in dem wir eingetaucht wie die Fische im Wasser ununterbrochen unsere feinste, am meisten ätherische Nahrung durch die Athmung auffangen und das Unbrauchbare, überflüssig Gewordene ihm wieder abgeben. Einen handgreiflichen Beweis liefert die Beobachtung, daß geflügelte Insekten, welche sich innerhalb einer gleichsam um den Wagen abgeschlossenen Luftschichte befinden, trotz ihrer Muskelkraft, Behendigkeit und kleinen Volums nicht im Stande sind, sich auch nur an die Gränzen der Endpunkte hinauszuarbeiten und die Luft mit einer Geschwindigkeit zu durchschneiden, die der des Dampfwagens gleich kommt.

Es mahnt dieser Umstand gleichsam an das rasche Fortrollen der zusammengeballten Erdmasse in dem ätherischen unermeßlichen Weltraume, ohne daß deshalb ihr Dunstkreis, die subtile, bewegliche, in den Höhen immer dünner werdende Atmosphäre in ihrem statischen Verhältniße gestört würde. Obwohl vorzugsweise auf die untern dichtern Luftschichten die Ziehkraft unserer planetarischen Masse vorherrschend einwirkt, so läßt sich doch denken, daß dessen äußerste und feinere Gränz-

punkte theils durch die rasche Fortbewegung der Erde im Weltraume um die Sonne, theils durch ihre eigene tägliche Achsendrehung stets Oscillationen selbst erzeugen sollten. Wir finden aber in der Erfahrung gerade das Gegentheil, da nach der Aussage der kühnsten Luftschiffer, als nach dem Zeugnisse Gay-Lussak, der von allen aerostatischen Aufflügen den höchsten bewerkstelligte, gerade in den von der Erde am beträchtlichsten entfernten atmosphärischen Räumen die vollkommenste Stille herrscht.

Welche Vortheile gewährt die Anwendung der rein krystallisirten Soda (kohlensaures Natron) zur Auflösung des Indigo?

Die Entdeckung, die rein krystallisirte Soda (kohensaures Natron) zur Auflösung des Indigo anzuwenden, ist ein hoher Gewinn für die sämmtliche Färberei. Wir haben dieselbe einem Färber in Louvier in Frankreich zu verdanken, von dem sie in die bedeutendsten Fabriksörter Frankreichs und auch nach Deutschland als Geheimniß gegen hohes Honorar mitgetheilt wurde.

Die sichere Führung sowohl als auch der bedeutende Vortheil, den die Soda-Indigo-Küpe an Ersparung von Waid, Krapp und der theuren Pottasche gewährt, ist nicht allein der einzige Grund, warum dieselbe vor der Waid-Indigo-Küpe den Vorzug verdient, sondern die in derselben erzeugten blauen sind auch lebhafter, verlieren beim Waschen (Reinigen) weniger blau, und sind daher leichter schmutzfrei zu liefern.

Der Ansatz, Gährungsprozeß, das Schärfen und Färben der Soda-Indigo-Küpe ist von dem der Waid-Indigo-Küpe darin verschieden, daß man nur Indigo, rein krystallisirte Soda und Weizenklei anwendet, mit Kalk schärft und auch die Küpe während des Färbens damit im Stande hält.

Will man das stets beim Ansatz erforderliche große Quantum Weizenkleie, welche der Küpenflüssigkeit zu viel unnützen Satz mittheilt, beseitigen, so ist es sehr vortheilhaft, statt derselben reines Weizenmehl in Anwendung zu bringen.

Statistik der Gewerbe und des Handels. *)

Correspondenz eines Oesterreichers aus Trapezunt.

(Aus dem Italienischen übersetzt.)

Ungeachtet der politischen Verwicklungen zwischen der Türkei und Persien, welche natürlich eine mehr oder weniger schäd-

*) Von der löbl. Generaldirektion des Vereins z. E. d. G. in B. zur Einrückung in die Zeitschrift erhalten. D. Red.

liche Wirkung in der Entwicklung des Handels des letzten Landes hervorbrachte, hatte die Einfuhr in Trapezunt im Jahre 1843 doch einen Werth von 13,054773 fl. an europäischen Manufakturen, Stahl, Kurz-, Glas-, Eisen- und Kolonialwaaren, Zinn, Salz, Eßwaaren. Die Ausfuhr betrug 3,403320 in Conv. Mze. an Seide, Garn, Wachs, Galläpfel, Kupfer, Buxbaumholz, Saffran, Gummen, Nüssen und Getreide.

Nach den in dieser Beziehung sehr genau erhobenen Daten consumirte Trapezunt an europäischen Manufakturen, Kolonialwaaren, Stahl, Eisen, Eßwaaren, Kurzwaaren, Glas und Zinn einen Werth von 4250000 fl. Conv. Mze. und führte um 1125000 fl. an seinen verschiedenen Produkten, nemlich Wachs, Kupfer, Buxbaumholz, Getreide und Oppiment aus. Dagegen führte der einzige Platz von Tauris, das Hauptcentrum des persischen Handels, in derselben Periode auf dem Wege über Trapezunt an europäischen Manufakturen, Stahl, Kurz- und Glaswaaren um 9800000 fl. C. M. ein, und führte an Seide, Galläpfel, Gummen, Saffran um 2250000 fl. C. M. aus, nebst einer Summa von 7000000 fl. in wirklicher Gold- und Silbermünze. Hieraus ist zu ersehen, daß Trapezunt den Hauptimpuls seines Handels dem Transit mit Persien verdankt, welcher Sicherheit, alle möglichen Erleichterungen, und Transport-Wohlfeilheit bietet.

Diese und ähnliche Vorzüge sichern diesem Orte seit einigen Jahren schon den ausschließlichen Transit des persischen Handels, welcher früher nach mehreren Richtungen vertheilt war, und haben zugleich nach und nach in Tauris verschiedene europäischen Niederlagen hervorgerufen, deren Geschäfte in kurzer Zeit eine solche Ausdehnung gewonnen haben, daß man jetzt ihre jährliche Einfuhr an europäischen Manufakturen auf 2,640000 fl. zählt, und die Ausfuhr auf 720000 fl. in Retouren und 2,000000 fl. im baaren Gelde.

Es ist daher zu erwarten, daß diese so ermuthigende Aufmerksamkeit auch unsere Spekulanten an sich ziehen und die Errichtnng von ihren Niederlagen hier hervorrufen wird, um so mehr, da die beiden Dampfschifffahrtslinien, das ist, des östr. Lloyd und der Donau, die Produkte der österreichischen Industrie mit der größten Schnelligkeit von den verschiedenen Häfen der Monarchie dorthin befördern, so auch in kurzer Zeit die annehmbaren Retouren des dortigen Landes daher schaffen können.

Unter der großen Menge der europäischen Gewebe, welche jährlich in Tauris eingeführt werden, ist ein großer Theil von solchen, welche mit dem besten Erfolge von unsern Fabriken geliefert werden könnten, sowie auch Glas-, Kurzwaaren, Stahl würden unsern Niederlagen in Tauris ein glänzendes Resultat geben, zumal dann, wenn in diesen Artikeln erfahrene Personen vorläufig an Ort und Stelle die nothwendigen Erkundigungen, welche diesen Handelsort betreffen, einziehen würden. (St. B.)

über die Menge der nach Ungarn und Siebenbürgen aus den andern

Waarengattung	Bezeichnung der Waare	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Ausfuhr im 1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
Leinwand, gemeinste, als: Rüpfen=, Strohsack, Steif= und Siegelleinwand:						
seit März 1839 . . .	Ct. f.	33 ⅓	—	—	—	—
(Die frühere Ausfuhr kommt unter der gemeinen Leinwand vor.						
Wachsleinwand . . .	do.	50	119	256	174	246
Lohe, Gerberlohe, dann Rinden von Birken, Eichen, Fichten rc. . . .	do.	1 ½	7430	13455	12830	16935
Maschinen und Bestandtheile von Maschinen, in so fern sie nicht besonders genannt sind	Gld.	erk. Werth	5664	8085	16488	10827
Material= und Spezereiwaaren, welche nicht besonders genannt sind . . .	Ct. f.	75	330	185	260	251
Messing in Tafeln, Platten u. Rollen, dann Messingdraht	do.	66	900	1163	1198	1113
Arbeiten aus unedlen Metall=Compositionen, als: Knöpfe, Nadeln, Nägel, Leuchter, Lichtscheeren, Löffel, Fingerhüte u. dgl. sogenannte Rothschmied=, eigentlich Gelbgießerwaaren	do.	100	738	871	1099	902
Nadeln, Nähnadeln ohne Unterschied	do.	900	78	52	80	42
Obst, gemeines, im frischen Zustande, dann grüne Oliven	do.	1 ½	3703	5572	9196	11342
Oele, und zwar: Pech=, schwarzes Stein= Terpentin= und Hirschhornöl .	do.	20	577	818	869	995
Papier, gemeines . . .	do.	15	2816	4362	3637	4089
feines, dann gedrucktes, gefärbtes oder gemaltes Papier	do.	100	518	345	325	387

weis

österr. Provinzen eingeführten Waaren in den J. 1831—1840. (Schluß.)

nach Ungarn und Siebenbürgen.							
Jahre						Zusammen	Geldwerth
1835	1836	1837	1838	1839	1840		
oder Gulden							
—	—	—	—	12574	13252	25826	860867
229	210	218	304	385	429	2600	130000
14280	18645	13005	1554	12888	11660	136668	205002
7973	13095	13478	35633	53681	63954	228878	228878
182	187	304	377	346	406	2828	212100
800	1151	988	1296	1290	1288	11187	738342
888	921	1219	1520	1676	1557	11391	1139100
34	50	51	86	107	91	674	606600
8745	3243	7507	4570	8165	10139	72236	108354
1172	1147	1387	1411	1660	1466	11502	230040
3436	3314	4430	4885	5758	8291	45018	675270
332	611	695	766	647	701	5327	532700

Waarengattung.	Bezeichnung der Menge	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Einfuhr im 1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
Parfümeriewaaren: bis Juni 1836 . . .	Gld.	erk. Werth	1388	2384	1499	1987
nachher	Ct. f.	266 ⅔	—	—	—	—
Pech, gemeines Harz, Geigenharz und Theer, (Schiffstheer)	do.	5	997	1823	2118	2102
Posamentirarbeiten, in so fern sie nicht besonders genannt sind	Gld.	erk. Werth	26175	28933	36078	16880
Putzwaaren für Männer und Frauen, Federschmuckarbeiten, Stickereien und Fransen aller Art, Stroh-, Holz- und Basthüte, dann Strohkappen, künstliche Blumen und falsche Perlen	do.	do.	29535	41680	43269	39826
Reis	Ct. f.	9	14154	14709	11320	9204
Riemer, Sattler- und Taschnerarbeiten, mit Ausschluß der Wägen	Gld.	erk. Werth	8454	13870	15251	13252
Salz, u. z. Kochsalz, (Sud-, Stein- und Meersalz) aus Aerarial-Niederlagen .	Ct. f.	⅚	61307	10311	83900	74500
Salze, alle andern, dann Säuren und Geister, und zwar: Bleizucker, Borarsäure, chlorsaurer Kalk (Chlorkalk), essigsaurer Kalk (Rothkalk), Salzsäure und Scheidewasser endlich weiße und braune Schwefelsäure, auch Vitriolöl oder Vitriolsäure genannt	do.	13	2871	4344	2905	2812
Braunstein und Kleesalz, dann alle nicht besonders genannten Salze, Säuren, Geister, Beitzen, Aetz-, Reservagen u. dgl. . .	do.	200	325	466	145	161
Samen, und zwar zur Arznei oder Färberei, dann						

aus Ungarn und Siebenbürgen.							
Jahre						Zusammen	Geldwerth
1835	1836	1837	1838	1839	1840		
oder Gulden							Gulden
2654	1932	—	—	—	—	11844	11844
—	5	98	94	118	131	446	118933
1961	2462	2593	2877	2957	3655	23545	117725
20830	12306	14904	28299	39338	48393	272136	272136
47254	49802	55854	72754	90965	112875	593814	593814
42618	12719	14038	14849	15124	13915	132650	1193850
15212	13361	16466	19478	22972	19477	157793	157793
84781	89048	85400	64175	78924	80817	805863	671552
3349	4347	4357	4883	5689	7714	43271	562523
234	278	552	418	544	574	3700	740000

Waarengattung	Bezeichnung der Menge	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Ausfuhr im			
			1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
Garten-, Wald- und Feldsamen	Ct. f.	30	1691	1526	2156	2915
Schafwolle, auch Weißgärberwolle und alle Wollabfälle	do.	80	1562	1991	2844	3731
Schafwollwaren, und zwar: feine und gemeine, mit Ausnahme der ganz groben Gewebe: bis März 1839	do.	205	17643	25463	23232	19942
grobe Gewebe, als: Loden, Halinentuch ꝛc. bis März 1839	do.	110	2878	3712	4483	3982
feine, nämlich: Tücher, Kasimir und Merinos; Plüsch, Molton, Fries u. Ratin, Bänder, Binden u. Schnüre: seit März 1839	do.	300	—	—	—	—
gemeine und zwar Teppiche, Beuteltuch und Rasch; Schafwollwaaren mit Beimischung von leinenem Garne, oder mit Garnen von Hasen-, Küh-, Ziegen-, Pferd- oder Hundshaaren seit März 1839	do.	110	—	—	—	—
gestrikte und gewirkte; Loden, Halinentuch; gemeine Flanelle, gemeine Kotzen und derlei Decken; gemeine wollene Gürtel, Tuchenden und Hutabschnitte seit März 1839	do.	110	—	—	—	—
Schleifsteine, Wetzsteine für Sensen und Sicheln	100 Stücke	8	3107	2087	2744	2353
Schmalz, Schmeer, Schweinund Gänsefett, dann Speck	Ct. f.	20	664	852	782	1149
Schuhmacherarbeit von Leder, Zeug und andern Stoffen	Gld.	erkl. Werth	20714	26235	27818	30686

aus Ungarn und Siebenbürgen.

Jahre						Zusammen	Geldwert
1835	1836	1837	1838	1839	1840		
oder Gulden							
3719	3816	4913	2364	4176	3598	30874	92620
2944	3004	1825	3080	3528	2850	27359	218872
20121	19378	18999	22318	8609	—	175705	3601952
4445	4949	4463	5574	1805	—	36341	399751
—	—	—	—	9505	15842	25347	760410
—	—	—	--	7712	11098	18810	206910
—	—	—	—	3611	5846	9457	104027
2275	2651	2622	2370	3938	3227	27374	21899
794	1277	1068	704	828	826	8944	17888
30106	31779	32132	35557	45990	46806	327823	32782

Waarengattung	Bezeichnung der Menge	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Ausfuhr im 1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
Seide, und zwar: rohe, ungesponnene	C.f.*)	900	191	374	268	221
gereinigt o. gefärbt, zum Aufzug, Einschlag u. dgl. Näh-, Strick- und Wirkseide, dann Seide zum Ueberspinnen	do.	1200	105	101	130	133
	do.	1200	55	76	78	85
Seidenwaaren, gewebte, gestrickte und gewirkte aller Art, auch ganz und halbreiche Zeuge	do.	1600	386	577	567	562
halbseidene Waaren, derlei Bastzeuge, Moltone, Felbel und Tüchel, Wachstaffet, dann alle Floret- und Galletseidenwaaren .	do.	600	126	202	208	202
Siegellak	do.	80	160	168	176	153
Silber:						
Geschirre, glatt, gezogen und gegossen, mit und ohne Vergoldung . . .	do.	6000	9 39/100	13 35/100	14 34/100	14 64/100
Spitzen (Kanten) aus Leinzwirn bis März 1839 .	Gld.	erk. Werth	11154	16408	18939	16646
Stroh, gemeines, Heu, Grasmoos, Futtenkräuter und Waldstreu	Ct. f.	4/5	13760	18685	29295	44140
Tapeten, Spalire von Papier	do.	300	46	80	54	130
Thonwaaren, und zwar:						
Porzellan	Gld.	erk. Werth	35931	50789	45609	38364
Steingut, auch Majolika Fayence	Ct. f.	25	2889	3904	3880	3611
gemeine, mit und ohne Glasur, zum häuslichen oder technischen Gebrauche	Gld.	erk. Werth	9596	14692	13639	14902
Tischlerarbeiten aus Ahorn, Buchen, Eichen, Kirschbaum, Nußbaum u. z. eingelegt und uneingelegt, gefärbt, gebeitzt, lackirt u.						

*) Bei allen Gattungen Seide und Seidenabfällen in der Ausfuhr ist unter dem die letzte Embalage begriffen.

aus Ungarn und Siebenbürgen.

Jahre 1835	1836	1837	1838	1839	1840	Zusammen	Geldwerth
oder Gulden							
192	152	153	182	95	68	1846	1661400
110	126	95	114	148	115	1177	1412400
76	101	84	79	128	81	793	951600
717	736	658	903	972	940	7018	11228800
260	296	302	515	534	421	3066	1839600
132	155	175	190	222	265	1796	143680
14 66/100	19 6/100	22 17/100	14 74/100	7 17/100	21 26/100	150 72/100	904320
16551	18253	27935	27139	6950	—	159925	159925
25055	32790	50335	41075	76566	41264	372965	298872
81	80	89	120	135	118	933	279900
20254	21127	29567	44430	60811	46692	393574	393574
4009	4072	4258	5113	5513	5077	42356	1058900
14302	16330	17545	16923	21997	18101	158127	158127

Sporco = Gewichte nicht das ganze Rohgewicht, sondern nur die innere, das ist,

Waarengattung.	Bezeichnung der Menge	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Einfuhr im 1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
polirt, dann alle Tischlerarbeiten aus weichem Holze: bis Juni 1836 .	Gld.	erkl.Werth	17903	23371	30515	29896
nachher	Ct. f.	25	—	—	—	—
Vieh, lebend o. geschlachtet u. zwar: Ochsen und Stiere	Stck.	40	5960	5162	7068	9261
Kühe, Kälber über 1 Jahr, sogen. Junzen u. Terzen .	do.	20	10562	14171	16161	17140
Kälber unter einem Jahre .	do.	7	1072	1148	2275	2270
Schafe, Widder, Ziegen, Böcke und Hammel . .	do.	3	16809	20133	24596	27350
Schweine, gemästet und ungemästet, mit Inbegriff der Frischlinge . . .	do.	10	8554	14171	10935	13538
Pferde und Füllen ohne Unterschied	do.	50	4165	6380	4261	5199
Vitriol u. z. Eisenvitriol, (schwefelsaures Eisen), sogenanntes Kupferwasser .	Ct. f.	8	4143	7503	6030	6381
Waffen aller Gattung und ihre Bestandtheile	Gld.	erkl.Werth	6907	10439	13165	9614
Wägen und Schlitten, gemeine zum Wirthschaftsbetriebe. (Darunter sind bis März 1839 auch die Schiffe enthalten . . .	do.	do.	21953	21100	24771	22113
Wagenschmiere	Ct. f.	8	3043	2923	2829	2829
Wässer, mineralische (natürliche Sauerbrunnen) . .	do.	12	12815	12522	13087	14683
Weine, alle wie immer genannten (1 Eimer zu 120 Pfunden)	do.	6	6255	6286	7465	15003
Wurzeln gemeine, nicht besonders genannte Wurzeln	do.	20	671	750	972	848
Zinn als: Gefäße, Geräthe u. dergl.	do.	80	160	165	140	111
Zucker, Raffinate, als Erzeugnisse inländischer Zuckerraffinerien aus ausländischem verzollten Zuckermehle	do.	22	5855	7448	11404	8652

aus Ungarn und Siebenbürgen.							
Jahre							
1835	1836	1837	1838	1839	1840	Zusammen	Geldwerth
oder Gulden							Gulden
26923	11055	—	—	—	—	148699	148699
—	832	2734	3115	3652	3191	13524	338100
9740	8945	11327	7780	8188	7166	80597	3223880
15037	18130	16550	20914	20804	18793	168262	3365240
2231	2200	1950	2467	3200	2959	21772	152404
24124	37560	31289	36080	29232	14802	261975	785925
17537	25398	29107	19028	14372	8590	161230	1612300
7266	8291	8148	10132	8580	6429	68851	3442550
5525	5836	6749	6939	8866	4862	62834	502672
10450	11055	20009	15851	12843	14818	125151	125151
26884	31371	35083	36580	47556	46216	313657	313657
2786	3853	3405	3749	2797	3181	31395	251160
13182	17171	18207	13583	11732	11696	138678	1664136
7629	8180	5788	8413	11523	14681	91223	547338
898	929	1026	1035	983	909	9021	180420
140	137	230	242	363	247	1935	154800
8940	9852	18293	12161	26247	13188	122040	2684880

Waarengattung	Bezeichnung der Menge	Schätzungspreis nach diesem Maßstabe	Menge der Ausfuhr im			
			1831	1832	1833	1834
			Centner, Stücke			
Zwirn;						
a) Ausfuhr bis März 1833:						
aus Flachs, Hanf und Baumwolle, roh und gebleicht	St. f.	158	2427	3525	1061	—
aus Flachs, Hanf und Baumwolle gefärbt . .	do.		345	492	153	—
b) Ausfuhr seit März 1833 bis März 1839:						
aus Flachs und Hanf, roh und gebleicht	do.	133 1/3	—	—	2121	3186
aus Flachs, Hanf und Baumwolle, gefärbt . .	do.	158	—	—	306	528
c) Ausfuhr seit März 1839						
aus Flachs, Hanf u. Werg roh und gebleicht, jedoch ungefärbt	do.	133 1/3	—	—	—	—
aus Flachs, Hanf u. Werg gefärbt	do.	200	—	—	—	—
Baumwollzwirn gefärbt u. ungefärbt	do.	160	—	—	—	—

aus Ungarn und Siebenbürgen.

Jahre							
1835	1836	1837	1838	1839	1840	Zusammen	Geldwerth
oder Gulden							Gulden
—	—	—	—	—	—	7013	1108054
—	—	—	—	—	—	990	156420
3297	3055	3415	4256	1204	—	20534	2737867
570	694	977	1291	261	—	4627	731066
—	—	—	—	2408	2155	4563	608400
—	—	—	—	523	317	840	168000
—	—	—	—	947	3154	4101	656160

Auszug aus einer Mittheilung über die Handelsverhältnisse der Moldau und Wallachei.

Die Engländer überschwemmen den hiesigen Markt (Galatz) mit unglaublich schlechter Waare, die zur See hieher kommt. Die deutschen Fabrikanten würden indessen eine siegreiche Konkurrenz mit jenen bestehen, wenn sie hier ein Depot von Schnittwaaren anlegen wollten, und den weitern Betrieb gegen baar den Juden überließen. Ordinäre eiserne Oefen, Sensen, vorzüglich Sicheln, eiserne Bänder und Schließen, Messer und Gabeln mit eisernen Stielen, Häckselmaschinen, Dreschmaschinen finden in den Donaufürstenthümern, in Bulgarien und Konstantinopel einen großen Markt, und sind stets — Maschinen weniger — eine gesuchte Waare, Meubeln von Mahagony sind mit 50%, ja mit 100% Gewinn zu verkaufen. Tücher der mittlern Sorte viel, etwas feine, Sammt und Seide in geringer Menge, Messingwaaren finden auch Absatz. Gute Rückfracht fehlt hier nie, das Schiff muß aber zu den kleineren nicht tief gehenden gehören, damit es über die Bank von der Sulina-Mündung fortkommen kann.

Handwerker, welche nicht trinken, finden hier Arbeit vollauf, namentlich geschickte Holz- und Eisenarbeiter. Tapeziere, Rohrflechter, Tischler sind nothwendig mitzusenden, damit die schadhaft ankommenden Effecten ausgebessert werden können.

Für ein Lokale gegen mäßige Vergütung, um die ankommenden Sachen aufzubewahren, ist Sorge getragen.

Ein geschickter Weinküfer und Weinpresser findet hier ein weites Feld, und es würden mit den hiesigen Weinen bedeutende Geschäfte zu machen seyn.

(St. B.)

Bergbau in Spanien.

Die Ausbeutung der Blei- und Silberbergwerke in Spanien macht große Fortschritte. Im Jahre 1843 sind aus den Gruben 229,090 Mark Silber gewonnen worden. Im Jahre 1842 nur 133,447 Mark und 1841 blos 33,381 Mark. Der Gesammtwerth des Silberertrags während der drei letzten Jahre beläuft sich auf 64 Millionen Realen. Vor 1840 wurde beinahe gar kein Silber zu Tage gefördert und man grub gar nicht mehr auf edle Metalle, obwohl das Land schon im Alterthume wegen seines Silberreichthums berühmt war.

(Stat. B.)